

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

174 (1.7.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746172)

Die "Nachrichten" erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Postgeld für den Monat Juli 2,25 Goldmark.

Versprechenspflicht: Schriftl. Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 47, Kantl. Old. Spar- & Leihbank, Postfach: Hannover 22381.

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Seite 25 Pf., auswärtige 35 Pf., Familienanzeigen 20 Pf., Bekanntheitsanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Bezahler keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. No. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 174

Oldenburg, Freitag, den 1. Juli 1927

61. Jahrgang

Völkerbundhilfe bei Weltkatastrophen.

Von Dr. Hans Wehberg.

Die vom Völkerbundrate auf den 4. Juli nach Genf einberufene internationale Konferenz, die unter dem Vorsitz des früheren deutschen Reichsinnenministers Kautz eine internationale Hilfe bei schweren Katastrophen organisieren soll, hat eine lange Vorgeschichte. Schon bald nach Gründung des Völkerbundes trat der italienische Senator Giovanni Ciralo mit dem großzügigen Plan hervor, unter dem Schutze des Völkerbundes einen Staatenverband zu schaffen, der bei den gewaltigsten Unglücksfällen, Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Epidemien, Ueberschwemmungen, Hungersnot und den durch Revolution oder Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Notlagen mit Unterstützung der Gesellschaften vom Roten Kreuz wirksame Hilfe leisten sollte.

Obwohl die Note-Kreuz-Gesellschaften den Vorschlag sogleich unterhielten, wäre er doch aller Voraussicht nach in den Akten des Völkerbundsekretariats verstaubt, wenn nicht Ciralo von Anfang an die wärmste Förderung bei der italienischen Regierung gefunden hätte. So kam es, daß das Projekt bereits der Konferenz von Genoa im April/Mai 1922 vorgelegt wurde. Interessanterweise sprach sich bei dieser Gelegenheit sogar der russische Delegierte Tschicherin in zugunsten des Planes aus. Man begütigte sich aber in Genoa damit, die Anregung dem Völkerbund zu unterbreiten.

Der Völkerbundrat beschloß am 1. September 1922 nach einem Berichte des italienischen Vertreters Marquis Imperiali, das Völkerbundsekretariat mit der Ausarbeitung einer Denkschrift zu beauftragen. Nachdem sodann die kopenhagener Tagung der Interparlamentarischen Union am 17. August 1923 den Plan gebilligt hatte, befaßte sich die vierte Völkerbundversammlung (1923) eingehend mit dem Projekt. Sie empfahl dem Rate, zunächst einmal die einzelnen Regierungen durch den Generalsekretär zur Stellungnahme auffordern zu lassen.

Bei dem nun folgenden schriftlichen Meinungsaustausch zwischen dem Generalsekretär und den einzelnen Regierungen zeigte es sich, daß der Plan keineswegs mit Begeisterung aufgenommen wurde. Von den 54 Mitgliedern des Völkerbundes antworteten nur 13, außerdem von Nichtmitgliedern des Bundes Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika. Nicht weniger als 7 Antworten waren ablehnend, darunter diejenigen der beiden angestrichelten Großmächte. Dagegen ver sprachten besonders Deutschland, Italien und die Schweiz ihre volle Unterstützung.

Ein bedeutender Stimmungsumschwung gegenüber der Idee Ciralos machte sich auf der fünften Völkerbundversammlung (1924) bemerkbar. Der französische Delegierte Sarraut konnte das Ergebnis der damaligen Kommissionsverhandlungen dahin zusammenfassen, daß die überwältigende Mehrheit der Mitglieder des Völkerbundes über zwei Punkte einig sei, nämlich darüber, daß der Vorschlag in den Rahmen des Bundes falle, und daß ein anderer französischer Delegierter, von Net, hervor, daß jeder Staat, der von einem furchtbaren Unglück heimgesucht werde, Anspruch auf die wirksame Hilfe der anderen Staaten habe. Man beschloß die Einsetzung eines Vorberreitenden Ausschusses zwecks Ausarbeitung eines ins einzelne gehenden Planes.

Der von diesem Ausschuss entworfene Vertrag wurde allerdings von der sechsten Völkerbundversammlung (1925) nicht gebilligt, sondern an den Ausschuss zurückverwiesen. Aber schon auf der Märztagung 1926 konnte dem Völkerbundrate eine neue Fassung unterbreitet werden. Diese wurde nunmehr allen Mitgliedern des Völkerbundes zwecks Stellungnahme übermittelt. 35 Antworten liefen ein, von denen 25 zustimmend lauteten. Unter den Staaten, die sich freundlich äußerten, waren sämtliche Mächte, die heute fähig im Völkerbundrate vertreten sind. Bedenken hatten noch die Vereinigten Staaten von Amerika, Indien, Neuseeland, Belgien, Dänemark, Liberia und Peru. Großbritannien hatte inzwischen seine Meinung zugunsten des Planes geändert. Auf Grund dieses günstigen Ergebnisses beschloß der Rat in seiner Sitzung im Dezember 1926 die Einberufung einer internationalen Konferenz auf den 4. Juli 1927.

Der Entwurf, auf Grund dessen man in Genf verhandeln wird, sieht die gegenseitige Hilfe bei allen Katastrophen vor, die durch höhere Gewalt entstanden sind und einen solchen Umfang haben, daß ihre Heilung die Mittel des betroffenen Volkes übersteigt. Die Unterstützung soll ohne Rücksicht auf die nationale und politische Zugehörigkeit, das religiöse Bekenntnis, die soziale Stellung oder die Rasse der Betroffenen erfolgen. Sie soll auch im Kriegsfall oder bei Bürgerkriegen einsetzen, und zwar in einer Weise, daß dadurch die Neutralität gegenüber den kämpfenden Seiten nicht verletzt wird. Im Einzelfall soll die Hilfe durch Vermittlung der nationalen Note-Kreuz-Gesellschaften sowie durch internationale Note-Kreuz-Gesellschaften erfolgen.

Der Sitz des Verbandes soll Genf werden. Mitglieder sollen alle beitretenden Staaten sein, die sich jedoch durch die nationalen Organisationen des Roten Kreuzes vertreten lassen können. Die Verwaltungskosten sollen mög-

lich gering gehalten werden. Sie sollen in der Hauptsache vom Roten Kreuz getragen werden. Was die Kosten für die Hilfeleistungen angeht, so soll ein Grundfonds geschaffen werden, der eine halbe Million Goldmark betragen soll. Jeder Staat soll in demselben Verhältnis, wie er zu den Kosten des Völkerbundes beizutragen hat, zur Aufbringung dieses Fonds mithelfen. Außer dieser einmaligen Zahlung an den Grundfonds soll keine finanzielle Vertragspflicht festgelegt werden. Man erwartet jedoch, daß von einzelnen leistungsfähigen Staaten sowie von privater Seite freiwillige Zahlungen erfolgen. Die Kontrolle über die Finanzgebarung des Verbandes soll der Völkerbund ausüben.

Das Hauptorgan der Union soll die aus den Vertretern aller Mitglieder bestehende Hauptversammlung sein. Diese soll einen Vollzugsausschuß wählen, der aus den Vertretern von sieben Mitgliedern mit beschließender und zwei Vertretern des Roten Kreuzes mit beratender Stimme bestehen soll.

Dem bedeutsamen Plane, der den Erfolg einer Aktion zur Vinderung ungeheurer Katastrophen nicht mehr dem Zufall überlassen, sondern durch planvolle Organisation sicher stellen will, ist eine baldige Verwirklichung zu wünschen. Er stellt eine großartige Anerkennung der Idee von Solidarität wichtiger Interessen dar, und ahmet daher wahren Völkerbundgeist.

Vor einer Locarno-Rede Chamberlains.

Aufklärungen über die Genfer Besprechungen. London, 1. Juli.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Wie vom Sprecher der Regierung im Unterhause ausdrücklich mitgeteilt wurde, gedenkt der britische Außenminister Chamberlain am kommenden Montag die zur Außenpolitik der Regierung im Unterhause gestellten Anfragen der Parteien zu beantworten. Es heißt, der Minister werde bei dieser Gelegenheit eine kurze, aber sehr bedeutungsvolle Rede über die europäische Politik halten, in deren Mittelpunkt die Friedenspolitik von Locarno stehen soll. Im Unterhause ist man der Ansicht, daß gerade jetzt für die englische Regierung der Augenblick gekommen sei, um ihre Stellungnahme zu den schwebenden Problemen bekannt zu geben, denn seit dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen sei vielfach die Meinung verbreitet, daß Großbritannien kein Interesse mehr an der Befestigung der europäischen Friedenspolitik habe, und daß es auf Grund seiner Freundschaft mit Frankreich seine eigene Machtstellung ungehindert ausbauen wüßte. Darum hat man gefordert, der Regierung im Unterhause eine ganze Reihe von Anfragen vorgelegt, die sich auf die Ergebnisse der jüngsten Staatsmännerbesprechungen in Genf beziehen.

Chamberlain wird voraussichtlich über Rußland und Deutschland sprechen. Seine Ausführungen über den englisch-russischen Gegensatz werden nichts Neues enthalten, weil sich im englisch-russischen Konflikt noch nicht das geringste Zeichen einer Entspannung sehen läßt. Dagegen dürfte Chamberlain etwas mehr über Deutschland sagen, zumal er ja der Locarnopolitik eine Lanze brechen will. Aus den kurzen Andeutungen unrichtiger Kreise erfährt man immerhin schon jetzt, daß Chamberlain mit einigen herzlichen Worten auf das lokale Entgegenkommen hinweisen will, das die deutsche Regierung in der Frage der Oststimmung gezeigt habe. Nach Ansicht Chamberlains könne der Fortschritt der Locarnopolitik gar nicht ausbleiben, wenn Deutschland und Frankreich sich freundschaftlich über ihre beiderseitigen Wünsche unterhalten. Damit ist natürlich auch die Lösung des Rheinlandproblems gemeint, über das man sich in London nicht offen aussprechen will. Es gibt weiter unter den kritiklosesten Bewunderern Frankreichs in der Umgebung des französischen Reiches Lord Derby kaum jemand, der aus nur ein Wort der Verteilung der Aufrechterhaltung der Rheinlandbefestigung fände. Chamberlain ist aber in dieser Hinsicht viel zu vorsichtig, so daß er sich schwer hüten wird, die deutschen Forderungen zu unterstützen. So bietet ihm denn nichts anderes übrig, als Briand und Dr. Stresemann zu ermutigen, daß sie beide ihre ganze Kraft der Fortsetzung der Locarnopolitik widmen.

Byrd über Frankreich verschollen?

Schlechtes Wetter über Ozean und Festland. — Die letzten Signale Notrufe in Mittelfrankreich.

Byrd noch nicht gelandet. Sein Schicksal ungewiß. (Drahtlos.)

Paris, 1. Juli.

Um 3 Uhr nachts wird Byrds Landung in Issy Les Moulineux offiziell demontiert und gleichzeitig mitgeteilt, daß über das Schicksal Byrds nicht das Geringste bekannt ist.

*

Paris, 1. Juli.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Auf Anfrage wird in Le Bourget erklärt, daß bis zur Stunde noch immer keinerlei Nachrichten über eine Landung Byrds vorliegen. Trotz der frühen Morgenstunden sind die Telefonverbindungen nach allen Richtungen, nach allen Aemtern und Informationsstellen, die über den Abschluß des Fluges der „America“ Auskunft geben könnten, sorgfältig belagert. Gegen 1 Uhr nachts befand sich Byrd über Bird-Chatillon, also nur einige Kilometer von Le Bourget entfernt. Byrd scheint in dem dichten Nebel, der seit gestern abend über der Pariser Zone lagerte, und in dem ununterbrochenen Regen, der über Paris herrscht, den Flughafen nicht erkannt zu haben, obwohl man vorausgesetzt Leuchttürme hochsteht und alle Leuchttürme hell aufleuchten. Byrd hatte während des ganzen Fluges mit ungünstigen Wetterverhältnissen zu kämpfen. Man ist über das Schicksal der Befahrung der „America“ fast beunruhigt und befürchtet das Schlimmste.

*

Wir geben im folgenden die Einzelmeldungen über den Verlauf des Fluges der Reihe nach:

Newyork, 30. Juni.

7.30 Uhr morgens M.C.Z.: Der letzte Funkspruch Byrds um 4 Uhr M.C.Z. von dem Dampfer „Adriatic“ aufgefange. Danach befand sich das Flugzeug um diese Zeit 43,38 Grad nördlicher Breite und 42,46 Grad westlicher Länge, also rund 500 Meilen von der amerikanischen Küste entfernt. Das Wetter ist gut.

Nach einer drahtlosen Meldung ist Byrd von seinem Kurs wesentlich nach Süden abgewichen. Er hatte 10 Uhr vormittags (M.C.Z.) bereits über 3000 Kilometer zurückgelegt.

Byrds Endziel nicht Paris?

Berlin, 30. Juni.

Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß das Endziel von Byrds Ozeanflug nicht, wie zuerst allgemein angenommen wurde, Paris ist, sondern daß der Wegwinger des Nordpols mit seinem Atlantikflug gleichzeitig den Versuch machen wird, den Streckenrekord Chamberlains zu brechen, also über dem europäischen Festland so weit als möglich nach Osten vorzudringen. Unter diesen Umständen hat die Deutsche Luftflotte heute für alle deutschen Flugzeuge, besonders in Westdeutschland, höchste Bereitschaft angeordnet. Im Flughafen Tempelhofersfeld wird heute ein besonderer Radiodienst eingerichtet.

Überdies bleibt auch die Möglichkeit, daß Byrd, wenn er nicht Paris als Ziel wählt, auf einem weiter südlich gelegenen Kurs den Streckenrekord brechen will und daß er, wie bereits vor längerer Zeit einmal aus Amerika gemeldet wurde, eventuell über Spanien nach Italien oder noch weiter südöstlich fliegen wird. Auf diese Absicht könnten die letzten Positionsmeldungen Byrds hindeuten, die ein e r r a u n l i c h weit nach Süden gerichteten Kurs über den Ozean erkennen lassen und fast genau auf dem Kurs liegen, den der „J. K. 3“ auf seinem Anflugsflug genommen hatte, während es gestern abend bzw. heute nacht noch den Anschein hatte, als ob Byrd den auch von Lindbergh und Chamberlain eingeschlagenen nördlichen Kurs auf Irland fliegen würde.

Vorausgesetzt, daß die Beobachtungen der Flieger über ihren Standort zuverlässig waren oder daß nicht etwa bei der funktentelegraphischen Übermittlung ein Fehler eingetreten ist, wäre also durchaus zu entnehmen, daß Byrd aus irgend-einem Grunde fast nach Süden zu abgelenkt ist, also bei Beibehaltung dieses Kurses der spanischen Küste zustiegen würde. Die deutschen Funkstationen, insbesondere die Riffen-hausstelle Norddeich, hatte auch bis heute vormittag noch keine direkte Verbindung mit dem Ozeanflugzeug.

*

Schlechte Wetterhältnisse?

Bremen, 30. Juni.

Nach einer beim Norddeutschen Lloyd in Bremen eingegangenen Radionachricht wurden an Bord des Lloyd-dampfers „Berlin“ heute vormittag 8.20 Uhr mittlere

Hierzu 3 Beilagen

ENTSAUERT
PAL 08/2019

Dr. Eckeners Pläne.

Er begibt sich nach Buenos Aires.

Berlin, 30. Juni.

Dr. Eckener kam gestern in einem Interview auf die Pläne, die er mit seinem Südamerika-Flug verbindet, zu sprechen. Er fährt mit dem Dampfer „Cap Volontá“ nach Buenos Aires, um die letzten Vorbereitungen für die geplante Luftschiffahrt von Spanien nach Argentinien zu treffen. Die spanische Regierung hat sich bereit erklärt, die Fahrten des deutschen Luftschiffes unter der Bedingung zu subventionieren, daß Argentinien die gleichen Verpflichtungen zu übernehmen bereit ist.

Dr. Eckener hatte bei seinen Verhandlungen von Anfang an mit dem französischen, staatlich stark unterstützten Wettbewerb zu kämpfen. Diese französischen Pläne gingen dahin, einen kombinierten Flugzeug- und Torpedobootverkehr mit Stappen auf den Kanarischen Inseln über den Südatlantik zur Beförderung von Eilpost zu errichten. Politische Gründe waren damals für Spanien mitbestimmend, den französischen Wünschen weitgehend Rechnung zu tragen. Trotzdem ist es Dr. Eckener gelungen, einen Subventionsvertrag zu schließen, wonach die spanische Regierung für jede ausgeführte Fahrt 500 000 Pesetas zahlt, und außerdem die Mittel zur Schaffung der erforderlichen Landanlagen in Sevilla zur Verfügung stellt. Die französischen Pläne kommen nicht zur Ausführung.

Dr. Eckener hofft, bereits Ende nächsten Jahres die erste Südatlantikfahrt mit dem L. 3. 127 ausführen zu können. Das Schiff ist in Friedrichshafen im Bau und weist gegenüber dem L. 3. 126 manche wesentliche Veränderung auf. Es wird fünf Maybach-Motoren zu je 530 PS haben, die sowohl mit Benzin wie mit Brenngas (mittelschweres Kohlenwasserstoffgas) angetrieben werden können. Auf diese Weise werden die früher unwirtschaftlichen Gasverbände zum größten Teil vermieden. Die Ueberfahrtskosten von Sevilla nach Buenos-Aires sind etwa 6000 Pesetas (3500 Mk.). Die Reise wird unter Berücksichtigung der Stärke und Richtung der Winde drei bis fünf Tage dauern. Das ist gegenüber der 16tägigen Dampferfahrt eine Ersparnis von 12 Tagen oder 75 v. H.

Neues vom Tage.

Europa-Reise Mellons.

Paris, 1. Juli.

Wie der „Petit Parisien“ aus Neuport meldet, schiffte sich Staatssekretär Mellon in Begleitung seines Sohnes Paul nach Genoa ein. Nach den Erklärungen Mellons gegenüber Zeitungsvertretern soll seine Europa-Reise lediglich eine Vergnügungsfahrt dar.

Ein Tag der Brände in Russland.

London, 1. Juli.

Die Flachschmiedereien in der Provinz Kaluga wurden gestern durch Feuer zerstört. Die Sowjetbehörden glauben, daß Brandstiftung vorliegt und haben eine Untersuchungskommission eingesetzt.

Zu der Umgebung von Peru wütet seit zwei Tagen ein Waldbrand. Die gesamte Bevölkerung ist mobilisiert worden und bekämpft mit Unterstützung aller verfügbaren Truppen das Feuer. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Niesenswaldbrand in Algier.

Paris, 1. Juli.

Wie aus Algier gemeldet wird, ist in der Nähe von Tich Sabel ein Waldbrand ausgebrochen, der bereits über 2000 Hektar Wald zerstört. Mehrere Verwundete und Eingekerkerte sind in dem Feuer umgekommen.

Wilde Wasser Hoch Mittelgewichtsweltmeister.

Zu der Londoner „Olympia“ traten am Donnerstagabend Mike Webster und der Herausforderer, der englische und europäische Mittelgewichtsweltmeister Tom Wilkinson, zum Kampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht an. In dem mit außerordentlicher Zähtigkeit geführten Kampfe, bei dem zunächst Wilkinson im Vorteil war, blieb Mike Webster in der zehnten Runde siegreich, da die Sekundanten des Engländers den Kampf nach einem Niederlage abbrachen. Damit ist Webster auch weiterhin Weltmeister im Mittelgewicht.

Chamberlin und Levin in Paris.

Chamberlin und Levin sind gestern nachmittag auf der „Mik Columbia“ in Paris eingetroffen. Nach der offiziellen Begrüßung fand die Einweihung der Gedenktafel für den Ozeanflug Lindberghs statt. Die Flieger begaben sich dann in die amerikanische Botschaft.

Aufführung der Schiller-Tragödie in Sieglitz.

Die Schiller-Tragödie in Sieglitz hat, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, eine überraschende Aufführung gefunden. Die Polizei, die den bei der Affäre angeblich unbeteiligten Schiller Paul Kraut in Haft behalten hatte, stellte fest, daß Kraut in die Tragödie verwickelt, vielleicht sogar der Mörder des Prinzen von Anhalt gewesen sei. Die Feststellungen des Prinzen von Anhalt wurden bestätigt durch einen Brief, den Kraut geschrieben hat, während Günther in der Schillerischen Wohnung mit dem jungen Schiller zechte. In diesem Brief bezeichnet sich Kraut selbst als Mörder und Selbstmörder. „Günther ist an Stephans Erschießen unschuldig“, so heißt es in dem Briefe weiter. Hiernach ist also Kraut die treibende Kraft bei der Tat des Schiller gewesen.

Liebermann Ehrenbürger von Berlin.

Der Magistrat Berlins hat beschlossen, Max Liebermann anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger von Berlin zu ernennen. Eine entsprechende Beschlusseingabe der Stadtverordnetenversammlung zu.

Selbstmord eines englischen Finanzmannes.

Der in Finanz-, Theater- und Rennkreisen wohlbetannte Finanzmann James White wurde auf seinem Landgut in Norfolk tot aufgefunden. In seinem Bett fand man eine Pistole, die, wie man glaubt, ein Selbstmittel enthielt, deren Inhalt jedoch noch nicht genau festgestellt werden konnte. In London war gestern eine Reihe sensationeller Gerüchte über die finanzielle Lage Whites im Umlauf. So soll er gestern den Rest des Kaufpreises für die „Wembley“-Ausstellung zu zahlen gehabt haben. An der Börse rief die Nachricht von dem Tode Whites eine kleine Panik hervor. White hatte sich vom Waireur zu einem führenden Finanzmann emporgearbeitet.

Tilben geschlagen.

Bei dem Londoner Treffen in der Vorkaufhalle schlug gestern überraschend der Franquo Cochet den amerikanischen Meister Tilben in einem Finissspiel. Ebenso überraschend war der in Anwesenheit des Königs von Spanien von der spanischen Meisterin d'Alvarez über die Amerikanerin Miss Rydard erfochtene Sieg. Zu den anderen Vorkaufsrunden zählten Borota gegen Lacoste und Helen Wills über Miss Frye.

Meine Herren Es ist vorteilhaft

Ihre Garderobe bei uns zu kaufen, weil Sie bedeutende Ersparnisse dadurch erzielen können. Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich die für Sie in Betracht kommenden Artikel zeigen. Wir sind im Voraus überzeugt davon, dass die guten Qualitäten, die modernen Formen, die saubere Arbeit u. die niedrigen Preise Sie überraschen werden.

Herrn-Anzüge haltbare Cabard.-u. Chev.-Qual., a. Wollserge u. Kolb. garb., 59,00	24,00	Zentr.-Oberhemd modernes Karo mit Kragen	3,90	Herrnstiefel, R'box, schw., Derby, bequeme Form, weiß gedoppelt	10,75
Aparte Straßen-Anzüge in Stoff gemust., woll. Cheviot- stoffen, 2reih. Form., 78,00, 69,00	59,00	Perkal-Oberhemd die neuesten Karos mit 2 Kragen	5,25	Herrnstiefel, la Mastbox schw., Derby, hohe Kappe, gute Fasform	15,75
Herrn-Anzüge blau Kammgarn-Chev., r. Wolle, in feinsten Ausfüh., 98,00, 85,00	78,00	Elegantes Sportheemd uni., in besonders schönen Farben, mit Kragen	5,75	Herrnstiefel, echt Box calf, schw., Rahmenware, Derby und rings Besatz, breite Form	19,75
Elegante Reise-Anzüge a. feinst. Gab.-Kammg.-u. Chev.- stoffen, Essatz, 110,00, 93,00	85,00	Umlege-Kragen moderne Form 4fach Maco	0,60	Herrn-Halbschuhe R'box, schw., moderne Form	10,75
Herrn-Anzüge nach Maß prima Stoffe, beste Verarbeitung, 69,00, 59,00	115,00	Sportkragen aus gutem Kips	0,25	Herrn-Halbschuhe R'box, schw., Derby, bequeme Form	13,75
Herrn-Faleiot Covercoat, beste Verarbeitung	42,00	Selbstbinder die neuesten Karos, in vielen Farben	0,45	Herrn-Halbschuhe echt Box calf, schw., Rahmenware, »Domdorfe, elegante Form	17,50
Herrn-Sport-Anzüge mit Brech.-u. lg. Hose, mod. engl. gemust., halbt. Stoffe, 85,00, 69,00	59,00	Selbstbinder Foulardseide	1,75	Herrn-Halbschuhe braun, echt Box calf, Rahmen- ware, moderne Form	12,75
Herrn-Gummi-Mäntel Schlüpfer-u. Ulsterform., hübsche Phantasiestoffe, 28,00, 25,00, 19,50	14,75	Hosen-Träger gutes Gummi mit Lederpatte	0,65	Herrn-Halbschuhe echt Box calf, braun, Rahmen- ware, solide Form	14,75
Herrn-Loden-Mäntel aus guten tragfäh. Strichloden, wetterfest impr., 33,00, 25,00, 19,50	14,00	Herrn-Wollhut moderne Form, in verschiedenen Farben	2,90	Herrn-Halbschuhe echt Box calf, braun, Rahmen- ware, elegante, schlanke Form . . .	16,50
Gestr. Herr.-Beinkleider derbe, strapazierfähige Stoffe	5,00	Herrn-Sportmütze modernes Karo	1,25	Herrn-Halbschuhe echt Box calf, braun, Rahmenware mit Krokoi-Fins., halbrunde Form . .	17,50

KARSTADT WILHELMSHAVEN



Die kleidsamen, modernen, so preiswerten Hüte für jeden Kopf passend!

EILERS HÜTE

Unser großes Lager in modernen Sommerhüten verkaufen wir wegen vorgerückter Saison zu auffallend billigen Preisen

Große Posten ungarnte Hüte von 1.50 an
Große Posten einf. garn. Hüte von 1.90 an
Große Posten eleg. garn. Hüte von 4.90 an
Große Posten Frauenhüte mit Reiter oder Blumen gerändert v. 3.75 an
Modellhüte jetzt durchweg 12-20 Mk.

J. J. Lilow

Oldenburg, Achternstr. 44-45, Fernspr. 1325

Flix

Der billigste Photo-Apparat der Welt!
Stück 0,90 Mark

Spezialhaus f. Photographie
Carl Wöltje
Heiligengeiststraße 6

Wüstenlander Hof

Wüsting — Wilh. Noll
Afbekanntes Ausflieger-Lokal
empfiehlt sich
Ausfliegern, Vereinen und Schulen
Saal, Klubzimmer, großer, schattiger Garten, Spielplatz, Spielwiese



Ich bin der Onkel Lebewohl
„Grüß Gott“ mit'nander,
geht's Euch schlecht?
Schmerzt Euch die Zehe
brennt die Sohl?
Ich rate Euch nehm
„Lebewohl“!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildernden Pilzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballen-scheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: **H. Bourquin**, Theater-Drog., Flora-Drog., **Fasch & Lindemann**, Schüttingstr. 7, Drog., **H. Fischer**, Lange Str. 11, Stern-Drog. **W. Peitz**, Nadorster Str. 72, **M. Redell**, Schwanen-Drog., Achternstr. 24.

Ich habe Fernsprech-Anschluß unter
Nr. 2595
erhalten
Hans Kuhlmann, Bernhardstr. 6

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung geben bekannt
Helene Höpker
Dietrich Lübben
Rostrup Ekern
Juli 1927 zzt. Rostrup

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anni Lützen
Heinrich Heinemann
Bümmerteiche Neuenwege
3. Juli 1927

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Mariechen Havemann
Fritz Rüscher
Friedrichstehn Donnerstwee
33t. Oldenburg Juli 1927

Wir haben uns verlobt
Ella Köhm
Wilhelm Eckardt
Landw.-Mat
Oldenburg, Juli 1927,
33t. Saarbrücken

Geburts-Anzeigen.
Unser Mädal ist angekommen
H. Nordt und Frau
Tomma geb. Brant
Oldenburg, den 1. Juli 1927

Die glückliche Geburt ihres
zweiten Sohnes
zeigen an
Amthauptmann Friederichsen u. Frau
Anneliese geb. Stoll
Nordenham, 30. Juni 1927

Uns wurde heute ein prächtiger
Junge geboren
S. Kruegerer und Frau
Luise geb. Albrecht
Oldenburg, den 30. Juni 1927
33t. Evangl. Krankenhaus

Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, 30. Juni 1927.
Seute abend 6 Uhr entschieft nach langer Krankheit unsere gute Mutter
A. Sukmann
geb. Müller,
im 84. Lebensjahre.
Geschwister Sukmann.
Beerdigung am Montag, dem 4. Juli, 9 Uhr, vom Sterbehause, Nidwefampstraße 7.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wehrder bei Giesfeld,
den 29. Juni 1927.
Seute morgen 7 Uhr entschieft sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urtatobnitter,
Wwe. Sophie Büsing
geb. Walter,
in ihrem 84. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen:
D. Büsing u. Frau,
S. Büsing u. Frau,
S. Grüne u. Frau.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 4. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in Giesfeld. Trauerandacht um 4 Uhr i. Hause.

Staff Karlen
Oldenburg, den 30. Juni 1927
Seute nachmittag 6 Uhr entschieft sanft und ruhig nach langem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Johanne Prignitz
im 31. Lebensjahre
Im Namen aller Angehörigen die trauernden Eltern
Johann Prignitz und Frau
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 4. Juli, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Ritterstraße 5, aus nach dem Begräbnisriedhof. Trauerandacht 11 1/2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Sannover, 30. Juni 1927
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschieft am 29. d. M. mein lieber Mann, der
Augenarzt
Dr. Heinrich Bartels
Stabsarzt a. D.
im 46. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Esse Bartels geb. Wehrlein
Trudelein Bartels
Beerdigung Sonnabend, d. 2. Juli, morgens 10 1/2 Uhr, von der Kapelle d. Seelh.-Friedhofs, Gut. Kranzenden Reihensstraße 55

Dankjagungen.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir auf diesem Wege unserm
herzlichsten Dank
Frau Hilgen u. Angehörige.
Bürgerstraße, Juni 1927.

Hier
1
gibt es!
Kaufte Ware und diese preiswert!
Kinder-Schlüpfer in allen Größen vorzüglich und entzündende Farben von **0.55** an
Damen-Schlüpfer nur Ia Qualität von **95** an
Damen-PrinzeDrücke in getreift und färbt, gute, fehrerete Ware in Samtstoffe . . . von **2.95** an
bei
S. Ostro
Staustraße 3/4.

Bernh. Wilh. Frese
Achternstraße 28.
Anfertigung von Westen, Jabots, Kragen

Leichte prima alte Speitekartoffeln
Sonnabend Kartoffellager am Stau u. Güterstraße.
Gitel Beening,
Telephon 1516.

Farben und Lacke für alle Zwecke.
Ernst Klostermann
Farbenabteilung
Staustr. 14.

Sofort zu verkaufen, vierrädriger **Dogcart**.
sehr wenig gebraucht.
Oskar Horrer, Schmiedemeister.

Bremer Stadttheater.
Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr: Abschiedsconcert f. Generalmusikdir. Manfred Gurlitt.
Schluß der Spielzeit

Spezial-Abteilung für
Trauer
Blusen Röcke Kostüme Mäntel Kleider
Auswahlsendg. u. Aenderungen sofort.
H. G. Gehrels & Sohn.

Klavier-Unterricht
nach einer guten, bewähr. Methode ert.
Frieda Morisse,
Margaretenstraße 28.

Malerarbeiten,
besonders Außenarbeiten, werden preiswert und lang. ausführt. Angeb. unter S & C 319 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zurück
Dr. Wilh. Schmidt
Nadorster Straße 28

Verreist
bis 18. Juli einschl.
Dr. Oehmcke

Zurückgekehrt
Tierarzt
Thorwart
Alexanderstraße 39
Fernruf 1393

Getragene Glänumsch. 550.
Seiratsgelube

Solide Frau.
34 Jahre, sucht Bekanntschaft mit nur beiderem Herrn zw. Gehalt. Kleines Geschäft wird. Schwere in. Reich. a. verleg. Angeb. unt. S & C 309 an die Geschäft. d. Bl.

Der Amterverband Delmenhorst beriet in einer längeren Sitzung über ein Angebot der Stadt betreffend Bau und Erhaltung eines gemein samen Krankenhauses...

Hochwasserzeiten.

Wrahe. Sonnabend 4.40 Uhr, Sonntag 5.20 Uhr, Montag 6 Uhr, Dienstag 6.30 Uhr.

General Lubendorf ludte gestern von Bremen aus das Wisfendampfer Meer auf. Er nahm mit seiner Bremer Begleitung im Fahrpaus in Zwischenraum das Mittagsessen...

Das Finanzausgleichsgesetz 1927. Die von Gemeindevorsteher Kalkuhl, Apen, im Anschluß an das von Ministerialrat Hilers gehaltenen Referat über das Finanzausgleichsgesetz 1927 eingebracht...

Der Verband der Oldenburger Landgemeinden ersucht die Oldenburger Staatsregierung, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Selbstverwaltungsrechte den Gemeinden bei der endgültigen Neuordnung des Finanzausgleichsgesetzes sowie bei reichsgesetzlicher Regelung...

Eine Abordnung aus Cuxin war heute morgen bei der hiesigen Regierung. (Siehe den Artikel in der Beilage)

Das Turnier des Westermarsch-Kennvereins in Nordenham, das des unglücklichen Wetters wegen vorigen Sonntag ausfallen mußte, ist auf den 21. August verlegt worden.

Von der Anklage des Meineids freigesprochen wurde vom Schwurgericht die Dienstmagd Sibber aus Osterburg. Sie wurde verurteilt durch Rechtsanwalt Siegrad.

Welchen Fehler haben die Oldenburger? Sie sind geschwätzig, denn sie können ihren „Rant“ nicht halten.

Temperaturen in der Südtischen Fußbadeanstalt: Luft 20, Wasser 17 1/2 Grad.

Chunfede, 1. Juli. Laut Anzeige veranfaßt das Kartell für Arbeitersport und Körperpflege Oldenburg am Sonnabend bei S. Raststump ein Wettbewerb, verbunden mit Ball, Werbetauf und turnerischen Auführungen...

Yppum, 1. Juli. Laut Anzeige findet am Sonntag im „Amteiraug“, hier selbst, beim Wirt Aug. Müller ein großes Sommerfest statt. Nachmittags von 4-6 Uhr Gartenkonzert und ab 6 Uhr großer Feihsball...

Snaroid, 1. Juli. Eine Ehrenurkunde der Bürgervereine Snaroids ist von einer Abordnung der betreffenden Vereine dem scheidenden Vorstehermeister Dr. P. Schmidt überreicht worden. Die Urkunde ist von Hans Friedrich Ulrichs-Snaroid, dem Sohn des Theaterintendanten (früher in Oldenburg) entworfen und ausgefertigt.

Landeschöffengericht.

Am Dezember 1925 entwich der damals bei der Pflichtingeführer in Oldenburg angestellte Kasernenmeister Meimers mit einem Betrag von 32000 Goldmark und 25 Roggenanweisungen. Jetzt, nach nahezu 4 Jahren wurde der Angeklagte in Wüchden verhaftet, als er die Roggenanweisungen zu Gelde machen wollte...

Von der schweren Anklage der Falschung einer öffentlichen Urkunde freigesprochen wurden die beiden Studenten Heinrich Bantier und Johannes Groote, beide von der hiesigen Ingenieurakademie. Die Angeklagten hatten zusammen mit dem hiesigen Studenten Hermann Vrengemann ein Zeugnis der Ingenieurakademie ausgestellt...

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Ehrenfalles übernimmt die Schriftleitung das alleinige Verantwortungs. Zuschriften ohne beifolgende Namensangabe werden nicht gedruckt.

„Im die Roggenhühner“.

Die Roggenhühner der Kredit-Anstalt Oldenburg, interessiert. Im April d. J. wurde bekanntlich in Berlin der Reichsverband der Roggen- und Landwirtschaftlichen Wanderversandner ins Leben gerufen...

Der gelehrliche Vorstand des Reichsverbandes hat von Beginn seiner Tätigkeit an eindringlich vor irgendwelchen Sonderbestrebungen und Zerstückelungen gewarnt und hat, wie es jeder Ehrfurchige von vornherein als notwendig erkannt hatte, inentschieden bei enghen Zusammengehören...

Was hat es den Oldenburgern genützt, daß sie schweres Geld an die Führung eines Prozesses verschwendeten, anstatt erst einmal über den Reichsverband — der auch der ihre war und ist — einen Verhandlungsweg mit ihrer Kreditanstalt zu suchen...

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorberfrage für den 2. Juli: Mäßige Winde aus südlichen Richtungen, heiter bis wolfig, warm, brisiche Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg.

Table with 4 columns: Monat, Thermomet. in Cel., Barometer in mm, Lufttemperatur, Cels. (Wind, Regen, Schneefall)

Benz-Taxameter Anruf 62 und 64

Verpachtung einer Landstelle

Einwohnen. Im Auftrag von Hausmann Wd. Cornelius und Ackerbesitzer die zu Frieschenmoor belegene u. jetzt von Deeder gepachtete Landstelle.

Landstelle

neue Gebäude mit 12 1/2 Hekt. Ackerboden, mit Antritt zum 1. Mai 1928 öffentlich meistbietend verpachtet, und ist Termin hierzu angelegt auf

Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, in Meinens Gehöus in Frieschenmoor.

Geschäftshaus

an besser Lage der Stadt Zober gelegen, mit Antritt nach Vereinbarung, zu verkaufen.

Befizung

zur Größe von 1-2 Hektar, zu kaufen od. gegen gute Pacht auf einige Jahre zu pachten.

Opel-Limousine

4/14 SW, Werkstoff, fast wie neu erhalten, billig zu verkaufen.

Amfertigung sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe. Solide Preise. - Schnellste Lieferung.

Empfehle aus eigener Mästerei: la junge 1927er Gänse la junge Enten, jähr. Enten

Fette Suppenhühner Hühnerstrickhase

Rehrücken, Rehheulen Rehragout vrs. 80 Pfg.

C. G. Baars Nachf. S. Holtenlohe 16 - Telefon 1102

Zu kaufen gesucht 4-jährige schwere Ballache und Stuten

Für Pferdebesitzer empfehle Hafer - Haferstroh Gequ. Hafer - Häcksel

K. Ziegler. Lieferung frei Haus

Bildereinarahmung reelle Bedienung - solide Preise

Motorrad 4 PS, spohlerneuert, neuwertig, sehr guter Zähler, 600 M., auf sehr bequeme Zeitzahl.

Klöppelspitzen Valenciennespitzen feine Wäschestickerereien

Gertrud Pape Lange Straße 56

Auf der Ziegelei in Huntebrück sind wieder

Steine vorrätig

Kleine Anzeigen Zu verkaufen

Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalhen Reh. Kuh.

Zu verkaufen Padelboot.

Entfettungs-Tabletten „Coronova“

Bei Überverkalkung starkem Wassern bei überhöhten und gelähmten Säuglingen.

„Schützenhof“ Bad Zwischenahn Gr. Preis-Regeln

- 1. Preis 300 M., 2. Preis 200 M., 3. Preis 150 M., 4. Preis 100 M., 5. Preis 90 M., 6. Preis 80 M., 7. Preis 70 M.

Zündapp Zu verkaufen ein wenig gefahrener

Textilwaren-Einzelhändlerverein Oldenburg

Hauptversammlung am Montag, dem 4. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Haus Schöneck“

Sonnabend, 2 bis 5 Uhr, wird bei D. Reube in Oldenburg

Schweizer, kräftig, 5-jährig, Wallach, fromm und jugelt, zu verkaufen.

Gras-Verkauf 1/2 Sch. Z. i. ganz neu oder in best. Abteilungen.

Zu verkaufen ein wenig gefahrener Zündapp

Zu verkaufen eine Milchkuh.

Büfett Dunkelrot, modern, umständel, für 180 Mark zu verkaufen.

Zu verkaufen ein wadhamer Bernhardin.hund.

Zu verkaufen ein mehr. 1000 Pfd. beßtes Heu

Zu verkaufen ein wadhamer Bernhardin.hund.

Zu verkaufen ein wadhamer Bernhardin.hund.

Extra billige Preise für Sommerstoffe!

Baumw.-Mousseline	0.85	0.70	0.60	0.48
Wollmousseline	2.95	2.50	2.25	1.95
Zephrs, kariert und gestreift	0.95	0.80	0.65	0.55
Waschseide	2.95	2.25	1.70	1.30
Pulloverstoffe	2.25	1.75	1.35	0.95
Baumw.-Krepp 100 cm breit	Meter 1.10			

Ein Posten Voll-Voile helle und dunkle Muster, besonders billig

Baumwollwaren

nur beste, bewährte Qualitäten zu bekannt billigen Preisen!

Franz Klein

Nadorster Straße 64

Stadtmagistrat Oldenburg Stadtkammeret.

In einer Avingungsvollredungsache sollen am Sonntag, dem 2. Juli 1927, vormittags 10 Uhr, in dem Auktionssaal der Martialis öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:
1 kompl. Bierauschank-Einrichtung (fast neu), 1 Bierstern mit Säule und Rohr, 1 weisflächtige Gartenbank, 1 Säulenverbau (vierteilig).

Bekanntmachung

betreffend Schiffsverehr auf dem Summe-Emis-Kanal.

Infolge Herstellung des Norddamms an der Abzweigung vom Summe-Emis-Kanal in die Mühlentwiete wird dort die Schiffsverkehrsstraße ab Montag, dem 4. Juli 1927, gesperrt.

Der Schiffsverkehr wird von diesem Tage ab durch den neuen Kanal und die große Schleuse "Oldenburg" geleitet. — Schiffsverkehrszeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Schiffe, welche fernerhin zum alten Torplatz fahren, müssen die alte Schleuse vom Oldenburger Kanal her benutzen. Wasserstraßenamt Oldenburg. Poppen.

Gemeinde Dhmstede

Das Elektrizitätswert

ist am Sonntag, dem 3. Juli, von vormittags 7 Uhr bis nachm. 4 Uhr für o. m. l. o. s. Ganten.

Bohnerwachs

gelb und weiß

Stauböl

Schwämme

Wendt

am Damm

Barbenhandlung

Woll zu verkauf.

großer und kleiner

Kleiderstrick

Strich, 4 Strohstühle,

Spiegelkommode,

Waldschiff, Bettstelle

mit Sprungfedern, 2

men, Gardinekasten,

gen, Noten, Bed-

gläser und Bohnen-

stühle.

Indenstraße 26 I.

Sonabend von 5

Uhr ab wird in

Eversten, Sundsän-

Chaussee 19, ein

Schwein angesch.

Das Fund 80 S. b.

1 M.

Zu verkaufen ein

Ruhrind.

D. Baars, Tungein.

G. e. Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Event. um Schief-

stand 17 oben.

Zu kaufen gesucht

— Treten —

zu kauf, gesucht. An-

gebote unt. S 3 323

an die Gesch. d. W.

2 Stück 1/2 bis 1-

1/2.

Gleichstr. motoren

(ca. 900 bis 1000

Leistung) zu kaufen

oder leihen gesucht.

Angeb. unt. S 3 324

an die Gesch. d. W.

Motorradgarage

zu kauf, gesucht. An-

gebote mit Angabe

der Größe u. äußer-

stem Preis geg. bar

unter S 3 329 an

die Gesch. d. W.

Kauf er erhalt.

Rinderrad

für 7 Jähr. Mädchen.

Bremer

Dreier Straße 68.

Herrenrad zu f. gel.

Wismarstraße 9.

Verkauf einer Schlachtereier

Agen. Der Schlachtereier Karl Weiden in Augusten will wegen Fortzuges sein in dem aufstehenden Industriegebiet Augusten befindliches

Schlachtereigebäude

bestehend aus dem Wohn- und Geschäftshaus nebst Schlachtereigebäude und vier Seitenlang Gartenländen, mit Zutritt zum 1. September d. J. unter der Hand durch mich verkaufen lassen.

In dem Hause kann wegen der gütigen Lage aber auch jeder andere Gewerbebetrieb eingerichtet werden.

Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, so soll das Grundstück auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- bzw. Pachtverträge wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

D. Hansen, Kauf.

Vieh-Verkauf

Landw. G. Dierloch in Barghorn läßt morgen,

Sonabend, dem 2. Juli, nachmittags pünktlich 3 Uhr,

auf seiner Hofweide auf Großfeldbus, Salegen, der dort stattfindenden Gras- u. Fruchtaktion

4 allerbeste, im Juli halb. Quenen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, amtl. Aukt.

Hafer- u. Mähgras-Verkauf

Firma Fr. Marks in Eversten läßt am

Freitag, dem 8. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,

auf ihren Ländereien beim Verschiebeshof Oldenburg:

1 Hektar best. Mähgras, und

1 Hektar Hafer,

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Berhard Böning, Auktionator, Oldenburg-Eversten, Hauptstr. 27, Tel. 1914.

Gras-Verkauf

Firma Fr. Marks in Eversten läßt am

Montag, dem 11. Juli d. J., nachmittags 7 Uhr,

auf ihren Ländereien an der Sundsmühlener Chaussee:

15 Stk.-Saaf allerbestes Mähgras auf Zahlungsfrist verkaufen.

Berhard Böning, Auktionator, Oldenburg-Eversten, Hauptstr. 27, Tel. 1914.

Verkauf eines Herrenrad

mit Freit und Rücktritt für 30 Mark. Kasperstraße 6.

Einige gebrauchte Herren- und Damenfahräder

billig abzugeben.

Witt & Delfsch, Donnerstr. 34.

Städt. Schlachthof

Sonabend, dem 8. Juli um:

Fleisch-Verkauf

Gebe einige Teile Vieh beim Feldhaus ins Gras.

Georg Habertam, Habertam, Fernsprecher 54.

1a Damenrad

mit Freitakt beidseitig preisw. zu ver.

Bronnstraße 8.

Ein übergroßes Lager

in allen Artikeln für Herren-, Knaben- u. Arbeitsbekleidung bietet den Vorteil größter Auswahl. Außergewöhnlich billige Sonderposten.

Bornehme Herrenanzüge	94.50—75.00 M	Männlicher Leinenmäntel	48.00—21.00 M
Elegante Herrenanzüge	74.00—64.00 "	Gardinen-Mäntel	48.00—24.50 "
Feine Kammeranzüge	63.00—47.00 "	Gummimäntel	33.00—11.50 "
Moderne Herrenanzüge	47.00—32.00 "	Windjacken	21.50—6.50 "
Gute halbe Herrenanzüge	31.00—18.00 "	Sommerleinenhemden	16.00—6.00 "
Feine Herrenportanzüge	45.50—25.00 "	Sommerleinenhemden	7.20—2.95 "
Stellame-Herrenportanzüge	26.00—19.50 "	Leinwandhemden	12.25—8.25 "
Feine fehr. Kammeranzüge	23.00—9.50 "	Wollfordbröckchen	20.00—9.50 "
Moderne Anzuganzüge	12.50—5.50 "	Gute Brechshöfen	9.50—4.50 "
Schwere Firtzhöfen	10.50—6.50 "	Männlicher Brechshöfen	12.75—6.50 "
Gute halbe Herrenanzüge	8.75—2.95 "	Starke Weiblerbrechshöfen	12.90 "
Handkettchen	14.35—6.50 "	Knaben-Kniehöfen	8.50—1.50 "
Wirtzhöfen, hart	9.50—3.50 "	Knaben-Leibhöfen	6.25—1.80 "
Elegante Anzuganzüge	24.50—14.00 "	Unbündel	3.35—1.25 "
Firtzh-Männleranzüge	16.50—8.50 "	Sommerhemden	3.90—0.50 "
Gestricke Knabenanzüge	9.50—4.25 "	Sportartikel	1.75—0.45 "
Schöne Firtzhanzüge	1.70—1.50 "	Sportartikel	2.50—0.40 "
Wandkettchen	5.70—4.90 "	Wandkettchen	3.50—2.60 "
Spezialstrick, reißend	3.50—1.80 "		
Oberhemden	7.45—2.65 "	Strahlhüte	2.60—0.95 "
Einarmhemden, prima	4.00—1.65 "	Blauwe Mützen	5.50—1.75 "
Normalhemden	5.60—1.95 "	Reine, Kammeranzüge	1.75—1.10 "
Unterhosen	4.20—1.25 "	Bullhosen	3.75—1.80 "
Kavalierhosen	2.65—0.90 "	Arbeitskleidung — Herrenartikel	

8 Schaufenster zeigen Ihnen etwas von unserer Auswahl.

G. Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Bürgerfelder Sterbefälle.

Die Hebung der Beiträge für das dritte Vierteljahr findet vom 1. bis zum 15. d. M. beim Unterzeichneten statt.

J. Wittens, Scheibweg 71.

Hausmann Gerhard Bröde in Kleefeld

läßt am Dienstag, dem 5. Juli, nachmittags pünktlich 3 Uhr auf:

1. in der Nähe seines Hauses, im sogenannten Timpen, 5 Acker bestes Gras (Rudben),

2. beim Heuerhaus auf der Kleide 30—40 S. S. besten Roggen, Weizen, L. und Weizen, 1 Acker, 5—6 S. S. Kartoffeln, D. Weizen, 1 Acker,

3. auf dem Platen in Auel um etwa 6 Acker 30 S. S. Roggen, Weizen, und 5 S. S. Kartoffeln, Industrie u. D. Weizen,

in Verdingungen auf Zahlungsfrist verkaufen und ferner seinen zu 3 bezeichnenden Platen ab Herbst d. J. auf mehrere Jahre, im ganzen oder geteilt, zur Verpachtung ausstellen.

Es läßt ein Kasse. Degen, amtl. Aukt.

Zu verkaufen gute fromme Arbeitssperde,

beste Gattung, sowie Zweifspanner-Mähmaschine und Federwagen.

Obernburg, Gledben. Str. 67.

Glühgen-Verein

Verlammlung

Heute abend 8 Uhr: (auch für Jungglühgen) l. Vereinslot.

Der Vorstand.

Th. Ostendorf

Dammerstraße 50 — Telefon 2907

empfehle als besonders preiswert:

ff. voll. Holl.

Rahmkäse 1.

ff. voll. Holl.

Edamer 1.

ff. voll. Holl.

Echt. Emmenthaler

ohne Rinde 1-teilige Schachtel 1.— Mt. 6-teilige Schachtel 1.10 Mt.

Täglich frisch!

Molkerei-Butter

Rund 1.50 Mark

Sahne-Schicht und Sahne-Kümmel-Käse

Ammerländer Reitklub



Rennen

am 7. August

in Zwischenahn

1. Konkurrenzzeiten für Mitglieder des Ammerländer Reitklubs.
2. Einigungsprüfung für Zweifspanner Oldenburg und offit. Abkammung.
3. Trabfahren für 2 u. 4-jährige Pferde Oldenburg und offit. Abkammung.
4. Ammerländer Flachrennen.
5. Jagdenrennen (Bontrennen).
6. Trabfahren für Pferde Oldenburg und offit. Abkammung.
7. Einigungsprüfung für Einspanner.
8. Flachrennen für Pferde Oldenburg und offit. Abkammung.
9. Trabfahren für Pferde über 3 Jahre alt, Oldenburg u. offit. Abkammung.
10. Ammerländer Jagdenrennen für Halbblutpferde.
11. Wedd mit Auslauf.

Bedingungen und Propositionen sind bei dem Vorsitzenden, Bet.-Nat. Feldbus, Wegestraße, einzufordern und Remungen demselben einzuhandeln.

Remungsschlus 27. Juli.

Der Vorstand.

Sämtl. Herrenkonfektion

liefern ich zu niedrigsten Preisen auf

Teilzahlung

Meine Anzahlung — Leichtes Abzahlung

Nur gute Qualität, modernste Fassions und beste Webform

Feinste Maßanfertigung

in eigener Werkstat

Garantie für tadellosen Eis

Fr. Meiners

Oldenburg, Stauknie 17

Spezialgeschäft für Herrengarderobe

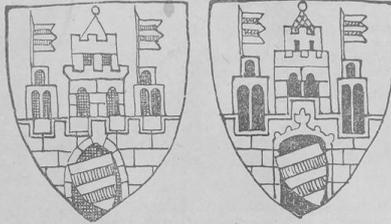
2. Beilage

zu Nr. 174 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, dem 1. Juli 1927

Wappen der Stadt Oldenburg.

Herr Dr. Wolfgang Sello fordert in seinem Beitrage zu diesem Thema in Nr. 168 der „Nachrichten“ zu einer Zielungnahme für den vorjährigen Vorschlägen für das Stadtwappen herab. Der Vorschlag von Sello unterscheidet sich nur um ein geringes von dem Vorschlage Kohls in Nr. 110 der „Nachrichten“. Bei beiden Vorschlägen ist der Stadtmauer ein zu großes Uebergewicht über die drei Türme gegeben, so daß die untere Hälfte des Wappenschildes etwas niedriger erscheint, auch ist der Grafenschild, der doch ein Hauptbestandteil des Oldenburger Stadtwappens ist, in beiden Vorschlägen zu unbedeutend in die Erscheinung getreten.

Von den Abbildungen der älteren Stadtsiegel, welche Kohl in Nr. 110 der „Nachrichten“ gibt, zeigt die künstlerisch reifste Lösung das Große Stadtsiegel der Stadt von 1366. Dessen Vorbilde folgend werden zwei neue Vorschläge gemacht:



Rauchfeld.

Reichs-Arbeitersporttag u. Aerbewoche in Oldenburg.

Der Reichsarbeitersporttag hatte, wie bereits am Montag berichtet, unter der Leitung des Sonntagssportwetters hier zu stehen. Auf dem Sportplatz an der Leebinger Straße hatten sich trotz des schiefen Wetters 30 Wettkämpfer eingefunden, die auch mit den Klämpfen begannen, bis sie wegen des starken Regens abgebrochen werden mußten.

Als es dann am Mittag besser wurde, mußte der Festzug ohne die zahlreichen auswärtigen Vereine durchgeführt werden, die Oldenburg bereits mit den Mittagszeiten verlassen hatten. Um 3 Uhr konnte sich dann mit halbfrühlicher Verfassung der städtische Zug unter Vorantritt des Trommler- und Pfeifertorps des freien Turn- und Sportvereins Oldenburg in Bewegung setzen. Den zahlreich erschienenen Zuschauern bot sich ein farbenprächtiges Bild. Voran die Arbeitertrabfahrer mit ihrem Banner, dann das Trommler- und Pfeifertorps in der neuen Bundesfestung (lange weiße Soße und Sporthelm). Hinter den Fahnen und dem Bundeswimpel zunächst die Turnerinnen in ihren einheitlichen schwarzen Turnanzügen und dann die Turner, Fußballspieler von Oldenburg und Oldenburg in ihren Vereins-trachten, Sportler, Athleten und als Abschluß eine Abteilung Zeitkämpfer in grün-weißer Sporthelmbekleidung.

Seiner war der Platz nicht spiefähig, so daß am Nachmittag alle Klämpfe ausfielen.

Die Festspiele bei Partymeyer und in der Tonhalle waren ausgezeichnet besucht. In der Tonhalle torierte der Spiel- und Kraftsportverein 1913 durch Stimmvorführungen und Ringkämpfe für gute Unterhaltung.

Günstigerweise brachte die Woche besseres Wetter, so daß die Wettkämpfe ihre Erledigung fanden. Von den übrigen Darbietungen verdienen die neuzeitlichen Freiübungen der Turnerinnen, ein Schillerreigen des Arbeitertrabfahrertrains „Solidarität“, herorgehoben zu werden.

Nachstehend die ersten Sieger:
Mädchen (bis zu 12 Jahren): 1. Johanna-Oberburg, 108 Punkte. — Mädchen (von 12—14 Jahren): 1. Holwe-Oberburg, 224 Punkte. — Turnerinnen (über 18 Jahre): 1. Leni Münten-Oberburg, 125 Punkte. — Männer, Oberstufe (Kämpf): 1. Heinrich Schumacher-Oberburg, 3191 Punkte; 2. Johann Hilliger-Oberburg, 288 P.; 3. Willi Maßle-Oberburg, 265 P. — Mittelstufe (Kämpf): 1. Georg Köhnenmann-Oberburg, 296 Punkte; 2. Emil Sturm-Oberburg, 215 P. — Jugend, 16—18 Jahre (Dreitamp): 1. Albert Harms-Oberburg, 2231 Punkte; 2. Nikolaus Demts-Oberburg, 208 P. — Jugend (14—16 Jahre): 1. Indorf-Schmiede, 220 Punkte. — Knaben (12—14 Jahre): 1. Adolf Schanning-Oberburg, 270 Punkte; 2. Ernst Albert-Oberburg, 267 P. — Knaben (bis 12 Jahre): 1. Hans Stöver-Oberburg, 102 Punkte.

Die Aufgabe des Handwerks. Zum Handwerkeritag am 2. u. 3. Juli in Delmenhorst.

Mehr als einmal hat man in Uebersehung der technischen Krümpe dem Handwerk völligen Untergang prophezeit und ihm jegliche Aufgabe für Gegenwart und Zukunft abgeprochen. Von den Vertretern solcher Ideen wurde aber ein wichtiges Gesetz im Wirtschaftsleben nicht beachtet, nämlich diejenige Tatsache, daß eine neue Schaffensform die bisherige Betriebsart selten verdrängt, sondern meistens nur neben sie tritt, wenn auch oftmals dominierend. Technik, Maschinenarbeit, Industrialisierung, Vorrückung und Typisierung charakterisieren die neuen Wirtschaftsformen und haben als solche ihre Berechtigung. Das Handwerk wird jedoch stets da bestehen bleiben, wo der Mensch als Einzelperson, als Individuum, individuell verortet werden will. Es zeigt sich die Erscheinung, daß neben dem Aufschwung der Großbetriebe mit ihrer Gleichmachung, das Streben nach Persönlichkeit als Gegengewicht ausgelebt wird. Welche Töne und Geringschätzung liegt doch in dem Worte „Fabrikant“. Es fehlt jede persönliche Eigenart. Und wie ist dem Hersteller der Fabrikware zuzumute? Kann er noch im inneren Herzen spüren, was er erschafft mit seiner Hand? Nummeriert er und Zeichen im Produktionsprozeß, ein Stück von der Maschine selbst. Mächtig aber ist die Bewegung, die gegen eine solche Entwicklung Front macht. Gewiß soll sich auch der Handwerker der Maschine zu den untergeordneten Arbeiten bedienen, stets aber muß er steuern und nicht zum Handlanger werden. Verständnis, Geschmack und Gefühl müssen walten, Seele und Gedanken sollen in den Stoff fließen. Der Mensch darf über allem zu stehen. „Höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit.“

Schaffung individueller Wertarbeit
Ist heute die vornehmste Aufgabe des deutschen Handwerks. Dieser Aufgabe muß es sich immerdar bewusst sein. Keinerlei Puffertum darf aufkommen. Zur Stärkung solcher Ideen, zur Selbstreinigung vor allem, sind solche Tagungen wie die Veranstaltung in Delmenhorst da. Wertarbeit kann nur geleistet werden durch Wertarbeiter, darüber muß sich das Handwerk klar sein. Bei dem Nachwuchs ist der Hebel anzusetzen, denn in ihm liegt die Zukunft. Es gilt vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß nur tüchtige Kräfte dem Handwerk zugeführt werden, Kräfte mit einem höchsten praktischen Intelligenz und stärksten, erdigen Willens. In klarer Erkenntnis dieser Aufgabe hat sich das Handwerk an manchen Plätzen, genannt seien nur Delmenhorst und Oldenburg, zusammengefunden zur systematischen Berufsausbildung.

burg, 2231 Punkte; 2. Nikolaus Demts-Oberburg, 208 P. — Jugend (14—16 Jahre): 1. Indorf-Schmiede, 220 Punkte. — Knaben (12—14 Jahre): 1. Adolf Schanning-Oberburg, 270 Punkte; 2. Ernst Albert-Oberburg, 267 P. — Knaben (bis 12 Jahre): 1. Hans Stöver-Oberburg, 102 Punkte.

Schiffersballspiel: Solidarität 1 gegen 2 10:4.
Am Mittwoch wurde unter zahlreicher Beteiligung eine Radfahrt nach Nafede unternommen. Die dortigen Veranstaltungen, ein Werbetauf, Freiübungen und Wettspiele, erfüllten ihren Zweck für den Arbeiterporttag zu werden, vollkommen.

Sehr zahlreiche Beteiligung fand auch am Donnerstag der Werbetauf zum Markttag, wofür das Trommler- und Pfeifertorps konzentrierte und die Käufermannschaften mit dem Bundesmarsch begrüßte. Ein Staffellauf durch das Gerwenholz bildete den Beschluß der wohlgeleitungen Veranstaltung.

Die Lehrtage werden bei ihrem Eintritt einer Eignungsprüfung unterzogen, um festzustellen, ob sich der Anwärter voranschreitend für den betreffenden Beruf eignen wird oder nicht. Geprüft werden alle berufswichtigen Eigenschaften. Prüfen kann man z. B. folgendes: 1. Allgemeine Intelligenz, 2. Augenmaß, 3. Farben Sinn, 4. Takt Sinn, 5. Handgeschicklichkeit, 6. Formengedächtnis, 7. Raumgedächtnis, 8. Vorstellungsvermögen, 9. Wiedererkenntnis eines Verhältnisses nach Zeichnung, 10. Mechanisches Verständnis, 11. Beobachtungsvermögen, 12. Zeichenfertigkeit und dergl. mehr. Es geht natürlich nicht gut an, daß das Lebensgeschick eines Menschen von einer, wenn auch noch so gewissenhaft durchgeführten Prüfung abhängig gemacht wird. Eine Reihe wichtiger Eigenschaften können überhaupt nicht oder nur sehr unvollkommen geprüft werden. Man denke nur an Fleiß, Ordnungsliebe und Ehrlichkeit. Aus diesem Grunde muß die Schulbeobachtung mit herangezogen werden. Ein gewissenhafter Lehrer ist gar wohl imstande, nach Jahren gründlicher, täglicher Beobachtung ein Urteil darüber abzugeben, ob sich ein Junge voraussichtlich für diesen oder jenen Beruf eignen wird, ob er zuverlässig und gewissenhaft ist und dergl. mehr. Ferner soll der Arzt ein gewichtiges Wort mitbringen bei der Berufseignungsprüfung, denn was nicht geistige und moralische Eignung, was nicht die Anforderungen des Berufes nicht gewachsen ist.

Es ist Aufgabe des Handwerks für die nächste Zukunft, die systematische Berufsausbildung im Verein mit der öffentlichen Berufsausbildung und der Berufsschullehrerschaft über das ganze Land auszubauen. Ist so das Handwerk immer mehr in der Lage, allen berechtigten Wünschen des Publikums nachzukommen, dann wird es seinen Platz behaupten im Produktionsprozeß. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um zu sagen zu können, daß die Menschheit an der Gleichmacherei gar bald keine Freude mehr haben wird. Immer größer wird die Zahl derer werden, die „ihre“ Haus-, „ihre“ Kleidung, „ihre“ Hausgefühl haben möchten. Aufgabe des Handwerks ist es, für diese Persönlichkeitkultur zu werben und zu kämpfen, wo es nur kann. Möge aber auch dieses Streben in weiten Kreisen Anerkennung finden, möge die Amtschäftigkeit für die Aufgabe des Handwerks, Schaffung individueller Wertarbeit, zeigen und den Schöpfer solcher Arbeit wieder hochachten lernen. —

Das grüne Monokel.

Roman von Guido Kreutzer.

Copyright: Carl Dunder Verlag, Berlin 1926.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Heiner von Traß hatte mit kurzer Armbeugung einen Stuhl herangezogen und sich niedergelassen. Dabei sprach er schon — abgehackt, hastig, fast überflüchtig, als müßte er mit jeder Minute gehen.

„Es handelt sich ja um die allemächtigsten Unterlagen für die Wirtschaftsverhandlungen der Reichsregierung mit der georgischen Republik. Das Faszikel wurde im Reichswirtschaftsministerium angelegt und vor zwei Wochen dem auswärtigen Amt übergeben, wo ich es zur Bearbeitung erhielt. Da dieser Sonderfall außerordentlich wichtiger dienlichen Aufgaben lag, so gestattete mir mein direkter Vorgesetzter, der Herr Ministerialdirektor Kroyn, die Akten mit nach Hause zu nehmen, um sie abends, nach Schluß der Dienststunden, privatim zu bearbeiten. Es handelt sich darum, aus dem vorliegenden Material der tabellarischen Berechnungen und Wirtschaftskurven die entsprechenden Auszüge zu machen und sie in Form einer Reihe von Exposé zusammenzufassen. Vor vierzehn Tagen hatte ich meine Arbeit beendet. Die Akten besah ich seitdem im Geheimen meines Schreibzimmers verschlossen, bis sie angefordert würden. Dagegen mußte ich in einer anderen dienlichen Angelegenheit nach Süddeutschland fahren. — Heute vormittag kehrte ich mit dem fahrplanmäßigen D-Zug nach Berlin zurück und begab mich vom Bahnhof direkt in meine Wohnung. Dort lag ein Dienstzettel vom auswärtigen Amt, bei dem Erzelenz gefälligst im Laufe des Tages die georgischen Akten zur Ueberlassung eingefordert hatten, weil die Reichsfinanz für die morgigen Verhandlungen brauchte.“

Der Unterstaatssekretär unterbrach mit keinem Wort, sondern neigte nur bestätigend den Kopf.

„Ich habete, zog mich um, frühstückte und machte mich fertig, in den Dienst zu gehen. Als ich aus dem Geheimen meines Schreibzimmers das Aktenfaszikel an mich nehmen wollte, suchte ich vergebens. Es war verschwunden.“

Heiner von Traß schüßel sich, senkte die Stirn und murmelte nach Sekunden lautend dumpfer Schweigens: „Das war um 11 Uhr vormittags. Seitdem sind zehn Stunden vergangen. Erzelenz — diese zehn Stunden waren die grauhaftesten meines Lebens.“

Danach war eine Stille.

Schließlich mahnte der Staatskommissar:

„Wollen Sie nicht weiterprechen, Herr von Traß?“

„Ich — bin fertig, Erzelenz.“
„Ja —“ meinte der andere und arbeitete sich aus seinem Klubsessel etwas hoch, um sich aufrecht zu setzen, „dann muß ich also von mir aus ein paar ergänzende Fragen stellen, die ich, nebenbei bemerkt, als dienstliche anzufassen bitte.“

Er rückte an seiner goldgeränderten Brille.

„Vor allem: welche Folgerungen zogen Sie aus der Entdeckung, daß während Ihrer Abwesenheit die Akten verschwunden waren?“

„Nein.“

„Sie verständigten nicht die Abteilung IA des Polizeipräsidiums von dem Diebstahl?“

„Nein.“

„Auch nicht dem Ministerialdirektor Kroyn?“

„Nein.“

„Aber Sie müssen doch zumindest dem Auswärtigen Amt Meldung von dem Geschehnen gemacht haben?“

„Ich habe das Auswärtige Amt heute mit keinem Schritt betreten, Erzelenz.“

Der Unterstaatssekretär nickte.

„Das weiß ich. Denn als man Sie bis mittags vergebens erwartet hatte und ich schließlich dringend wurde, fragte man direkt in Ihrer Wohnung an, um zu erfahren, daß Sie Ihr Haus schon wieder um 11 Uhr vormittags, also nach kaum halbfrühlicher Anwesenheit, verlassen hätten. Die gleiche Anfrage von Ihrem Diener erhielt. Darf ich fragen, was Sie in den dazwischenliegenden zehn Stunden getan haben?“

Heiner v. Traß stieß sich mit schwerer Handbeugung über die Stirn.

„Das weiß ich kaum,“ sagte er floschend mit einer Stimme, als täte sich sein Gehirn mühsam durch ungewohntes Gedächtnis bauer Erinnerungen. Nachträglich scheint mir, daß ich lauter unangenehme Torheiten beging. Ich nahm mit ein Auto und fuhr nach Neubabelsberg, nach Potsdam, nach Bannsee. Kam nachmittags nach Berlin zurück. War im Stadion bei irgendeiner sportlichen Veranstaltung. Sah nachher fundentlang im Junkfarm-Restaurant, später in der „Königin“ am Kurfürstendamm. Wie ich schließlich in den Reichsklub gerate bin, weiß ich selbst nicht. Vielleicht weil ich auch sonst die Abende hier verbringe, an denen ich keine dienstlichen oder gesellschaftlichen Verpflichtungen habe. Da handelte ich also wohl ganz mechanisch. Ich war ja gar nicht mehr ich selbst. Ich war so entsetzt über den begangenen Diebstahl und die Folgen, die daraus für das Reich wie für mich persönlich entstehen könnten, daß ich —“

„Um so mehr wäre es doch Ihre Pflicht gewesen, von dem Vorfall sofort das Auswärtige Amt zu unterrichten?“

„Meine Pflicht — ja.“
„Aber weshalb Sie das unterließen, darüber können und wollen Sie mir keine Auskunft geben?“

„A — ein, Erzelenz.“

Der Unterstaatssekretär Dr. Keimlich sah ein wenig vornüber gebeugt und hielt die rechten Hände im Schoß gefaltet. Seine scharfen feinen Augen durchwanderten den Raum, blieben hier und da haften und versuchten sich schließlich in dem von zwei Engeln getragenen Koffer, der eine Eisenkapsel aus dem Mittelalter darstellte. Zu dem sah er lange hinauf. Er schien ihn zu interessieren.

Gleichsam geprüffelt bemerkte er dann nebenbei: „Denn daß Sie trotz aller Beruflichkeit sich der Tragweite Ihrer heutigen Handlungen oder vielmehr Unterlassungen vollumfänglich bewusst waren, versteht sich für mich von selbst. In erster Linie: weil Sie ja nicht erst nach dem Umsturz in die Politik kamen, die Ihnen bis dahin also eine fremde Sphäre hätte sein können. Sondern ich habe heute nachmittags Einzug in Ihre Personalakten und Ihre Konduite genommen, die bisher korrekt und tadellos sind.“

Danach waren Sie aktiver Offizier, wurden im letzten Jahr vor Kriegsausbruch, damals Oberleutnant und Regimentsadjutant der 37. Dragoner, als Militärattache zur deutschen Botschaft nach Beheran abkommandiert, zeichneten sich im Feldzuge als Führer einer Flugzeugstaffel mehrfach aus, nahmen nach dem Waffenstillstand Ihren Abschied, traten zum diplomatischen Dienst über und machten auch in der Wilhelmstraße schnell Karriere. Außerdem — das habe ich aus dem „Gotha“ — sind die Eltern und freien Herren von Traß zu Gotha und Kottenbrunn, deren Namen Sie ja wohl als letzter tragen, eng verwandt mit dem Fürstlichen und der Geschichte Preußen-Denkmalens. Also da sitzt das Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgewißheit seit Jahrhunderten im Blute. Und wenn Sie sich über alles das nun mit einem Male so hinwegsetzen, wie Sie es heute taten, dann gäbe dafür natürlich ganz bestimmte Gründe den Anschlag.“

Mit einem scharfen, jähen Blick sah er den Jüngeren an.

„Nicht wahr, Herr von Traß?“
Der hielt die stehenden Augen an. Er war sehr bleich, aber verkrampft in einem unerschütterlichen Entschluß des Schweigens.

„Sehr wohl, Erzelenz. Doch ist dieser Grund rein privater Natur, und ich bitte gehorsamst, über ihn nicht sprechen zu brauchen.“

Der hohe Herr erhob sich so brüst aus seinem Sessel, daß auch Heiner von Traß aufsprang. Er hatte die unbeirrbar Gewißheit: Jetzt ist der Klubfenster überfritten (Fortsetzung folgt.)

Ueber die Sommer-
Neuheiten und deren
Preise im Juli erfahren
Sie Wesentliches durch
eine eingehende Be-
sichtigung meiner Schau-
fenster Lange Straße 60
Ecke Gaststraße — —

Melching
Inhaber

**Öffentlicher
Land-Verkauf**

in Weiterholt bei Wardenburg.
Driftfischer Heinrich Geisner in Weiterholt beabsichtigt, wegen Aufgabe der Landwirtschaf seinen Besitz auf dem sogenannten „Eichelkamp“ gütlich und unmittelbar an der Gasse belegen

beiden Grünlandsplätzen,
groß 0,54,31 Sektar,
und das sehr gütlich, direkt an der Gasse und der Gasse belegen

sehr ertragreiche Eld-Äckerland,
groß 0,49,38 Sektar,
mit Antritt nach Aderung 1927, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Beide Grundstücke eignen sich wegen der sehr günstigen Lage vorzüglich zu **Baupläzen.**

Zweiter öffentlicher Verkaufstermin findet statt am

Montag, dem 4. Juli 1927,
nachmittags 6 1/2 Uhr,
in S. Willers Gasthaus in Weiterholt. Bei irgend annehmbareren Gebot erfolgt in diesen Termine bestimmt der Zuschlag und die Beurkundung.

Nähere Auskunft erteilt Auktionator August Willers in Wardenburg.
D. Gohslein, amtl. Auktionator, Wardenburg u. Oldenburg. — Fernruf 203.

**Kauff Blindenwaren
in der Markthalle**

Für Carl Deffen, Eshorn III, habe ich **Baupläze**

nabe dem „Schiefen Stiefel“ und Bahnhof Senerdort belegen, billig zu verkaufen.
Nadorst. D. G. Diers, amtl. Aukt.

Bauplatz

in Ofen, mitten im Ort an der Gasse, steht unter meiner Nachbarschaft & Verkauf.
Herm. Delfjen, Aukt.

**Holländische Mäusekartoffeln
und holländisches Frühgemüse**
Versand nach auswärts
August Fuge (vorm. F. Fuge)
Fernsprecher 243 — Kurwickstraße 3a

**Auto-Vermietung Hansa
1812**

W. Twiesl, Katharinenstraße 22

**Autofur
573**

Zu verk. gutes **gehr. Klavier**
(schwarz poliert).
H. Wadding,
Katharinenstraße 41.

**Fahrad-
reparaturen**
billig und gut.
Gehr. Schwade,
Nadorst. Straße 14.

**Rnechte- u. Kuliher-
Berein Oldenburg
und Umgegend.**
Versammlung
am Sonntag, dem 3.
Juli, bei S. Schmitt
fer am Markt. An-
fang 4 Uhr.
Der Vorstand.

**Friseur im Bahnhof
Oldenburg**

Schnell und gut werden Damen und Herren bedient
Reichliches und gut geschultes Personal zur Verfügung

Lichtspielhaus
Nadorster Straße

Unser neuer, nicht zu überbietender Spielplan
ab heute bis Montag einschl.
Ein glänzendes Großprogramm
das jeder gesehen haben muß

Ossi Oswald — Harry Liedtke
Henry Bender — Hermann Picha
in dem Großfilm
der überall stürmische Begeisterung begegnete



**Eine
tolle Nacht**

Der
Bomben-Lächerfolg
mit der großen Starbesetzung in 7 fabelhaften Akten

Außerdem
Tom Tyler, jetzt Amerikas vorwegester u.
berühmtester Cowboy-Starsteller
„Der König der Prärie“
in dem großen Wildwest-Abenteuer

Das Erbe des Banditen

6 spannende Akte voller Tollkühnheiten !!
Auch Sie müssen Tom Tyler kennenlernen !!

Spielzeiten: Heute und Montag 8 1/2, und 8 1/2 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr. Letzte Vor-
stellung 8 1/2 Uhr. Morgen, Sonntag, von 4-6 Uhr.
Einheitspreis 50 Pfg. — Ab 6 Uhr volle Preise

Sonntag 2 Uhr
Gr. Extra-Jugendvorstellung
mit 2 Wildwestfilmen: 1) Die Gespensterfarm,
6 Akte mit **Kool Gibson**. 2) Das Erbe des Ban-
diten, 6 Akte mit **Tom Tyler**

Eintritt diesmal, da wir 2 der größten Wildwest-
filme auf einmal bringen: 50 Pfg.

Olitorius 770 Olitorius 770
Olitorius Generalmodell



**Für die
heißen
Tage**

**Eisschränke
Fliegenschränke
Eismaschinen**
finden Sie preiswert in
Fortmann's Küchengeschäft
21 Lange Straße 21

Zu verkaufen
Auto
4 Zylinder, Fabrik. Motor,
4000 Kubikcm.,
geliefert, wie fabri-
kneu, unübertroffen,
billig. Näheres unt.
D. N. 245 an die Ge-
schäftsstelle D. Markt.

Reklame-Reifen
zum Reklamepreis
Decke 275
Schlauch 140
Munderloh
Lange Str. 73

**„Alt-Heidelberg“
Konzert**

Freitag, den 1. Juli:
Polizeistunde 8 Uhr.

**Bürgerfelde
Morgen, Sonnabend, abends 7 Uhr
Großer Festball**
in neuerbauten Vereinszelt am Sadenweg
Jedermann herzlich willkommen

Sonntag, den 3. Juli
Große Vereinsziogenschau
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand

**Turn- und Sport-Verein
Wahnbek**
Am Dienstag, dem 5. Juli
Versammlung
Ergebnisse aller Mitglieder dringend er-
wünscht. Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand

Schützenverein Peterstehn

Die Veranftaltung der Bundesplätze
zu unserem am 17. und 18. Juli statt-
findenden Schützenfest findet am
Freitag, dem 3. Juli, nachm.
6 Uhr statt.

NB. Abends 8 Uhr anschließend
Versammlung D. Vorstand

**HUDE
Kleiner Ball**

Am Sonntag, dem 3. Juli
Carl Wachtendorf.

George Stöven
Kluge Hausfrau, koch auf Vorrat!
Billig kaufst Du Obst, Gemüse
in des Sommers Zeiten ein,
wenn mit REX Du einkochst diese,
wirst Du Dich im Winter freuen!
Koch auf Vorrat, kluge Frau!

Apollo

Unser Julispielpian
bringt Ihnen weitere Beweise
unserer Qualitätsstille, daher bieten
wir Ihnen als ersten
Der Liebling aller!
Henny Porten
der deutsche Weltstar



Meine Tante - Deine Tante

Entspiel in 6 Akten
Wenn Du Henny Porten siehst,
Ich las sie gucken,
Diesmal ist sie komdbiant
Auf Breiers Bühnen

Der Thronfolger

**MARION DAVIES
in
DER
THRONFOLGER**

Als zweiter Schläger:

Im Verleih der

**Die Dame mit dem
Herrenschnitt**

6 Akte
In diesem Film geht es um Hofe
und Politik, zwei die Damenwelt
bewegende Probleme

Opelwochenschau

Keine erhöhten Eintrittspreise
Anfang 4 Uhr,
letzte Abendvorstellung 8.10 Uhr



EILERS HÜTE

Wir gestatten uns unserer geehrten Kundschaft anzuzeigen, daß ein lebhafter Eingang stattgefunden hat von interessanten modischen Neuheiten in

Damen-Hüten

Riesen-Auswahl in

Für jeden Kopf passend	neuen Filzhüten . . . von	4.75	an
	neuen Haarhüten . . . von	16.50	an
	neuen Soleil-Hüten von	22.00	an
	neuen Reise-Hüten von	6.50	an

(weich gesteppt)

Wir legen besonderen Wert darauf, auch für Neuheiten zeitgemäß niedrige Preise anzusetzen

J. J. Filmer

Oldenburg, Fernruf 1325, Achternstrasse 44/45



Restaurant „Zum Haarenesch“

Freitag, den 1. u. Sonnabend, den 2. d. M.

Preis-Skat

Anfang 8 Uhr abends
Verlängerte Polzeffunde
Es laden freundlich ein
Fr. Käfen



Kriegerverein Jade

Am Sonntag, dem 3. Juli
findet unser diesjähriges

Volksfest

in bisheriger Weise statt.
Es laden ergebenst ein
B. Schmeer, D. Vorstand

Munderloh

Am Sonntag, 3. Juli

Großer Abschiedsball

Ab 2 Uhr: Saalschießen
des Saalschießvereins „Treffer“
Es laden freundlich ein

Der Vorstand Gastwirt Bräuers

Landw. Bezugsgenossenschaft

Gatten III

e. G. m. u. H., Kirchhatten

Am Sonntag, dem 10. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr anfangend,

General-Verammlung

im „Schützenhof“ in Gatten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Verteilung des Gewinns.
3. Beschäftigung über Bankkredit.
4. Beschäftigung zum Untertontont.
5. Neuwahl von einem Vorstandes- und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
6. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers zur Einsicht für Genossen aus.

Der Vorstand:

Rübebusch, Klatt, Steenten.

BUTTELDORF

Sonntag, den 3. Juli

Großes Vogelschießen Gartenkonzert u. Ball

wozu freundlich einladet
G. Vollers

Anfang des Schießens 1 Uhr nachmittags

Kasfnogefellschaft Oldenburg

Die Zahlung des Beitrags für 2. Halbjahr 1927 hat im Juli d. J. bei der Bar- & Leibkass., hier, nach der dort ausliegenden Beitragsliste zu erfolgen. Vom 1. Aug. d. J. ab erfolgt Einziehung gegen 50 % Votenzahn.

Der Kasfnovorstand.

„Huntekrug“ Iprump

Am Sonntag, dem 3. Juli d. J.

Großes Sommerfest

unter Mitwirkung des Klubs
„Freundschaft“

4-6 Uhr: Gartenkonzert
ab 6 Uhr:

Festball

Einweihung der neuen Tanzfläche
Erstklassige Musik - Tanzband 1 Mt.

Hierzu laden freundlich ein
Der Bekaudschuh Aug. Müller

Kartell für Arbeitersport u. Körperpflege Oldenburg

Ohmstede bei der Kirche

Am Sonnabend, dem 2. Juli

Werbefest und Ball

bei S. Wablenkamp

verbunden mit Werbefest sämtlicher dem Kartell angeschlossener Vereine und turnerischen Aufführungen
Anfang des Balles 8 Uhr

Zum grünen Jäger

Am Sonnabend, dem 2. Juli

Großer Ball

vom Gesellschaftsclub
„Zum grünen Jäger“

Sonntag, den 3. Juli

Tanzkränzchen

Eintritt frei - - - Tanzband 1 Mt.

Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand S. Willing

Lonerberg

Sonntag, den 3. Juli:

Großer Ball

Hierzu laden freundlich ein
Joh. Klüben & Sohn

Krieger-Verein Moorriem.

Am Sonntag, dem 3. Juli:

Sommerfest

in Neuenbrok

in alter, bisheriger Weise.
Hierzu laden alleseitig ein
Sympken, Der Vorstand.

Auftreten der Kameraden bei D. Gräper, Wardenfleth. - Pünktlich 3 Uhr Kommando zum Festplatz.



Wo?

Bei:

A. G. Gehrels & Sohn

WALL-LIGHT

Zwei Erfolgsfilme

Die Insel der 1000 Sünden

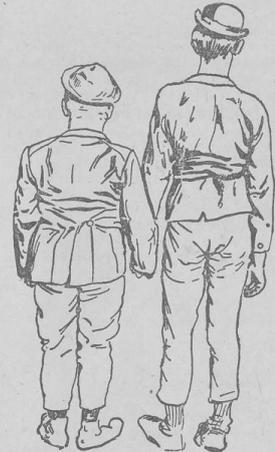
Eine Sinfonie der entfesselten Elemente nach dem berühmten Roman „Das Meer“ von Bernhard Kellermann.

In der Hauptrolle: Olga Tschechowa - Heinrich George - Anton Pointer.

Ort der Handlung: Die Insel Quessant im Atlantischen Ozean. - Die Aufnahmen des vorkommenden Sturmes wurden von Guillaume Batifol gedreht.

Kellermanns berühmter Roman „Das Meer“ ist eine schwerwichtige Liebesgeschichte, die den Rhythmus des Meeres in seelische Ereignisse umwandelt, die ebenso schwer, gigantisch und unberechenbar verlaufen wie die aufgereppte, an die Felsen heranbrausende Flut

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd



Ein weiteres lustiges Abenteuer der beiden beliebten Komiker.

Spielzeiten: Heute und Montag 5 1/2 und 8 Uhr.

Eintrittspreise bis 6 Uhr für Parkett 50 Pf., Rang 30 Pf. Ab 6 Uhr volle Preise.

Sonnabend von 4-6 Uhr Einheitspreis 50 Pf., Jugendliche haben bis 5 1/2 Uhr Zutritt.

Sonntagnachmittag 3 Uhr

Gr. Jugend-Vorstellung:

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd.

8 Akte.

Nadorster Hof

Sonnabend, den 2. Juli

Tanzkränzchen

vom Gesellschaftsclub „Fortuna“
Anfang 8 Uhr - - - Autoverbindung bis Schluß
Derm. Deming's Der Vorstand

Dieser kochfertige Pudding

aus echtem Mondamin

ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.





Oldenburger Landwirt

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau und Kleintierzucht. Wochenbeilage der Nachrichten für Stadt und Land.

Nr. 26

Oldenburg, Freitag, 1. Juli 1927

22. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von
Oekonomierat **H. v. a. u. n. n.**, Wildeshausen.
Aus dem Lande, 29. Juni.

Drei volle Monate haben völlig verfliegen.

Und das sind die Frühlingsmonate gewesen, wo es gilt, die Grundlage für die Jahresproduktion in der Landwirtschaft zu legen. Doch viele Landwirte gehen sorglos an dieser Tatsache vorbei; sie denken mit Worten: „Watt schall enner darbi dohn?“ Aber das dicke Ende kommt nach, sowohl für die Landwirtschaft selbst, wie auch für das gesamte deutsche Volk.

Die Niederstühle des Monats Juni

hätten vollkommen genügt für alle drei Frühlingsmonate zusammen. So kann man sich vorstellen, wie es kommt, daß wir überall über Verwitterungserscheinungen der verschiedenen Bodenarten klagen, daß das Getreide sich von Tag zu Tag mehr lagert, was mancher Unkundige mit wahrer Freude preist. Ja, es gibt sogar noch Verwitterer, die bei diesen Vorkommnissen schreiben: „Der Stand des Bodens ist besonders üppig, wovon die vielen Lagerstätten bezeugen, so daß man mit einer hervorragenden Lagerstätte rechnen darf.“ — Da gibt es kein Wunder, wenn man in nichtschonmännlichen Kreisen glaubt, daß es gut um die Landwirtschaft steht. Auch die Fruchtbarkeit der Roggenfelder wird an der Länge des Strohs bemessen, und besonders in Berichten betont, daß man Salme von 2,65 Metern und aufwärts gefunden hat. Wie leicht kann man doch dem Uneingeweihten Sand in die Augen streuen, wo wir seit Jahr und Tag auf nicht zu langem Halm beim Roggen, sondern auf Festigkeit gegen Lagerung hinarbeiten. Wer selbst mit der Ernte zu tun hat, weiß ganz genau, wieviel Unangenehmes das zu lange Stroh bei der Ernte mit sich bringt und wie wir es vom praktischen Standpunkt mit Freuden begrüßen, wenn das Stroh nur mittlere Länge hat. Aber unsere Berichterstatter wird ja eher geblüht als bei anderen, die vorgeben, etwas davon zu verstehen, was man Praxis heißt.

Einen vollen Monat sind wir am Schluß des Monats Juni in der Entwicklung zurück.

Wir nehmen normale Fehre als Ausgangspunkt und messen dann das Aussehen und Wachstum der winterbedürftigen und empfindlichen Kulturpflanzen, also der Kartoffeln, Bohnen und Gärten. Diese sagen uns mit allergrößter Sicherheit nach, ob obige Behauptung stimmt oder nicht. Verschiedene Getreidearten, Gräser usw., sind bei der Beurteilung dieser Behauptung nicht zufällig. Aber auch selbst der Roggen sagt uns, daß es wahr ist. Noch hat nicht aller Roggen seine volle Wüste hinter sich, und dann im Mittel noch sieben Wochen mit der Ernte warten?

Man denke einmal daran, wenn einmal wieder, wie 1923, eine 12- bis 14tägige Trockenhitze kommen sollte, was schließlich nicht ausgeschlossen ist, was für Folgen dies für den Ausfall der Ernte haben kann. Ohne Nachdenken wird so mancher sagen: Sehr gut, denn die Sonne scheint keine teure Zeit ins Land. Das stimmt wohl, aber alles muß zu einander passen. Bekommen wir beim Anfang des Kornreife große Trockenheit, so kann man mit größter Bestimmtheit auf eine schlechte Kornreife rechnen; es fehlt an Saftzufuhr, und die Ernährungsförderung ist seit Wochen schon groß genug. Das zeigen uns die bleichen Salme und erst recht die bleichen Ähren, die schon viele Wochen diese bleichliche Aussehen haben, wo sie von grünen Farben jetzt noch strotzen müßten.

Darüber geht man hinweg, nicht allein als Landwirt, sondern auch manchmal vom theoretischen Standpunkt, bis man dann an „Streu oder Schatten“ des Kornes, wie im letzten Jahre, merkt, daß man sich doch ungeheuer von dem Aussehen der Roggenfelder hat täuschen lassen. Die Grünbläue der Beobachtung fehlt, und darum kann man nur wünschen, daß unsere Landwirte im Sommer, wie dies auch von verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen alljährlich ausgeführt und ausgeführt wird, sich auf Reisen begeben und ihre Feldgenossen besuchen und — sehen lernen die hochwürdiger Erklärung der Führer. Dabei wird manchmal fürs Leben mehr gelernt, als es ein Dutzend Vorträge besser Art in Versammlungen vermögen. Was man selbst gesehen hat, hält man fest fürs ganze Leben. Aber zu solchen Vorträgen hat man kein Geld. Das muß für Vergünstigungen bereitgestellt werden. Man braucht sich deshalb auch nicht zu wundern, daß nicht überall Fortschritte gemacht werden, daß es klagt wird usw.

Unsere Rundfahrt im Vereinsbezirk Lohne gelegentlich der Sommerzentral-Ausführung brachte manchen Teilnehmer einige Ueberraschungen, die man nicht alle Tage erlebt. Dahin gehört zunächst einmal die starke Verwitterung der Roggenfelder nicht allein mit Kornblumen, sondern vor allen Dingen mit der weißblühenden Wiede oder

Grünland-Tagungen in Schwei und Seefeld.

Grünlandbegehung in Schwei.

Am 22. Juni hatte der landwirtschaftliche Verein Schwei seine Mitglieder zu einer Grünlandtagung zusammengerufen. Die Veranstaltung war nicht so stark, wie es hätte erwartet werden können. Die Begehung führte durch Wiesen und Weiden, auf Marsch- und Moorland. Dabei hat es sich gezeigt, daß der Pflanzenbestand der dortigen Flächen zum Teil noch sehr viele minderwertige Gräser und Unkräuter enthält. Das zahlreiche Vorkommen von getrieblen Feuchtschwammpflanzen auf einigen Flächen, läßt mit einiger Bestimmtheit darauf schließen, daß hier stauende Nässe im Boden ist, und es wurde betont, daß auf solchen Flächen eine Verbesserung nur durch Senkung des Grundwasserpiegels möglich ist. Das Vorkommen verschiedener anderer Pflanzen deutete auf eine Kalkarmut im Boden hin. Auf einer neuangelegten Grünlandfläche fand sich sehr zahlreich die gemeine Risppe, obwohl eine solche nicht angeht. Es lag der Schluss nahe, daß man beim Ankauf der Sämereien auf die besten Wiesenpflanzen achten die der weniger wertvollen gemeinen Risppe erhalten hat, und es wurde ganz besonders betont, daß der Ankauf von Grasfrüchten heute genau wie der von Getreidefrüchten nur noch unter Garantie für Reinheit und Reife erfolgen müsse, wenn der Landwirt bei Neuanfaaten Fehlschlüsse vermeiden wolle. Der sehr lehrreichen Begehung folgte ein Vortrag von Dipl.-Landwirt Fischbach-Oldenburg in Fiedes Galtshof. Alles das, worauf die Teilnehmer bei der Begehung aufmerksam gemacht worden waren, wurde hier ausführlich besprochen. Es wurde betont, daß der Landwirt noch viel mehr als bisher sein Augenmerk auf den Pflanzenbestand richten und nach ihm die Maßnahmen zur Verbesserung seiner Grünlandflächen treffen müsse. Unter anderem wurde die Wirkung des Salzes, der einzelnen Düngemittel, der wechselnden Nutzung an praktischen Beispielen erläutert, besonders wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß der 1. Schnitt rechtzeitig erfolgen müsse, wenn man nicht ganz gewaltige Verluste an Qualität des gewonnenen Futters erleiden will. Zum Schluß wurde noch über Neuanfaaten gesprochen, und die Art und Weise der Zusammenstellung von Grasfrüchtmischungen erklärt. Die Zuhörer haben hieraus, daß bei der richtigen Zusammenstellung von solchen Mischungen, eine ganze Menge von Fragen be-

rücksichtigt werden müssen, und daß daher jeder Landwirt am besten daran tut, sich bei Neuanfaaten den Rat zuständigen Stellen einzuholen.

Den mit Interesse angehörten Ausführungen folgte noch eine rege Aussprache, in der manche wichtige Frage gestellt und beantwortet wurde. Erwähnt sei auch noch kurz die Sammlung zahlreicher Gräser- und Wiesenpflanzen, die von dem Vortragenden gezeigt und eingehend besprochen wurde. So hat wohl jeder Teilnehmer mancher Anregung von dieser lehrreichen Tagung mit nach Hause nehmen können.

Grünlandbegehung in Seefeld.

Am 23. Juni versammelten sich die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins Seefeld zu einer Grünlandtagung beim Landwirt Seefelder. Der Aufforderung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung waren aus verschiedenen Mitgliedern anderer landwirtschaftlicher Vereine gefolgt. Zunächst wurden die dort im Gebrauch befindlichen Kleereiter besichtigt, und Herr Seefelder äußerte sich dahingehend, daß er die Kleereiter nicht mehr entbehren könne. Das geschnittene Gras, auf Meiler gebracht, sei für ihn fast ebenso, wie gut unter Dach gebrachtes Heu. Am Schluß daran wurde ein von Herrn Franz Gleißner, Abbehalten, konstruierter Schwabenwender in der Arbeit vorgeführt. Die Maschine wurde von allen Teilnehmern sehr günstig beurteilt. Aufschluß daran fand ein Vortrag von Dipl.-Landwirt Fischbach-Oldenburg statt, der an Hand von praktischen Beispielen ausführte, welche Verbesserungsmaßnahmen je nach dem bestehenden Pflanzenbestand zu ergreifen sind, um mangelhafte Gräser und Unkräuter allmählich aus den Grünlandflächen herauszubekommen. Dem Vortrag folgte eine längere, sehr interessante Aussprache, an der sich auch die Herren Direktor Risppe, Stolhamm, Dr. Bloch, Oldenburg, sowie Landwirt Baars, Loffens, beteiligten.

Noch manche wichtige Frage wurde dabei besprochen, und der Vorkühne schloß die Versammlung mit dem Bemerkten, daß diese Tagung seit langer Zeit die interessanteste gewesen sei, und daß hoffentlich jeder so manches von dem Gehörten in eigenen Betriebe ausprobieren werde.

Wiederkünfte. Es war das zuviel und sicher ist es, daß zur Zeit der Ernte ein großer Teil der Roggenähren vollständig an die Erde gesogen werden und so gar nichts an Korn bringen. Es müßte doch wie anderwärts möglich sein, auch hier die Wiede rechtzeitig zu bekämpfen.

Sogar an einzelnen Stellen waren die Roggenfelder derartig mit Klappertopf (Doornstrub, Doornut) verunkrautet, daß der Roggen dort ganz dünn und kargig stand. Der Klappertopf ist ein Halbsträucher durch seine Wurzel, ein richtiger Kampf unter den Pflanzen. Früher war das schlecht und laub, daher der Volksname. Das Korn bleibt schlecht und laub, daher der Volksname. Früher war das Vorkommen dieses Unkrautes im Münsterlande viel bedeutender. Der Roggenhalm war kurz, der Klappertopf sah 1881 oben aus dem Roggenfeld heraus. Aber Kornhalm waren damals äußerst selten. Diese wollen also mehr Kulturbau haben. Damals wurde ein Gras zum ersten Male als Unkraut im Roggen bei Salme angetroffen. Es war das einjährige Auegras, was jetzt eine so ungeheure Verbreitung gefunden hat, und wegen seiner Eigenschaften eine so mannigfache volkstümliche Benennung erfahren hat. Es heißt z. B. Auen-Ährenstrub, bei Salme, Wechia, Svienegras, Eisenbüchel (weil die Samen so leicht stumpf werden, wenn viel davon im Untergrunde des Roggenfeldes steht), Dürkooop. Also hier wird schon angedeutet, daß dieses Gras den Roggengetraug beeinträchtigt. Das ist auch der Fall, denn die frühe und große Samenproduktion verlangt viel leichtlösliche Nährstoffe, namentlich Phosphorsäure und Stickstoff. Der Futterwert ist gleich null. Der Getreidebauern hatte manche Roggenähre stark mitgenommen. Aber das Dickste versteht man im durchfahrenen Bezirk ganz meisterhaft.

Die Erstreinigung des Abtricens ganzer Roggenflächen war sehr vielen Besuchern ganz neu und wurde auf andere Ursachen zurückgeführt. Die Sache liegt aber so, daß ein paar schlimme Mainachströme die ganze Pflanze samt Wurzel vernichteten, so daß dann das Überleben unmöglich ist. Das kann man fast in jedem Jahr in den Gemeinden Hordorf, Neuenkirchen, Steinfeld beobachtet. Vorbedingung ist sehr leichter Boden in Mulden gelegen. Die Höfen sind stets streifig. In der Lüneburger Heide haben die schlimmsten Nachschritte 6-7 Grad Neumann gebracht. Dort sieht man in diesem Jahre ganz andere Flächen, die total ertroren sind. Am besten wäre ja, daß sofort abgemäht, geht und mit Serradella alles wieder befüllt würde. Nur an einer Stelle ist dem Schreiber dieses aufgefallen, daß ganz alte Buchen vollständig ertrorenes Laub hier zeigen. Im Lüne-

burgerischen sind es große alte Bestände, die erst nach Johanni wieder ihr grünes Laubkleid bekommen, jetzt aber noch völlig tot erscheinen.

Der Einfluß der Düngung,

namentlich mit Schweißmist aus den Mästereien, machte sich auf dem unfruchtbarsten Sand- und Kiesboden bei Hafer sehr bemerkbar, wo Hafer stand, wie er in der ganzen Marsch kaum zu finden ist. Das ist aber auch nur bei solcher abnormen Witterung und bei solchen Düngerüberschuß möglich. Besser verwertet würde der Schweißdünger jedenfalls, wenn er mit Erde bedeckt wird, längere Zeit lagert, und dann auf das Grünland gebracht wird, das im Bezirk wegen des überflüssigen Wassers eine flägelige Rolle spielt. Hier müßte die richtige, harte Entwässerung, im Verein mit Kunstdünger und Erdmist Wunder schaffen können. Es sind doch große Flächen, die unter den jetzigen, gegebenen Umständen eine sehr schwere Last für die Wiesen darstellen würden, mit der Flächen einem begüterten Mann geschenkt würden, mit der Bedingung, daß sie so weiter bewirtschaftet werden sollen, wie jetzt, so könnte er sich sofort keine Zahlungsmöglichkeit annehmen. Mit landwirtschaftlichen Papieren befristet, müßte sie in ca. 40-50 Jahren Reinertrag bringen. Ein Ort würde passiert, der weit voran ist und immer weiter voran kommt.

Das ist Mühlstein in der Gemeinde Steinfeld.

Wenn unsere oldenburgischen Bauern sich das Verhalten der Landwirte in Mühlen zum Vorbild nehmen, dann sieht es bei uns unendlich viel besser aus. Was ist das denn, was diese Landwirte dort so ausgezeichnet und sie so gut weiter bringen? So wird wohl mancher fragen, und erst recht Landwirte aus dem Münsterlande. Was es ist, kann man leicht mit dem Worte Einigkeit sagen. In der Umgebung ist das bekannt. Was einer von den Landwirten ausgeübt hat, und was durchgeübt werden soll, das macht dort jeder mit ganz ohne jedes Bedenken, ob er eine große oder kleine Stelle bewirtschaftet. Der Zwietspaltsucht, wie er sonst überall im Deutschen Reich bei den Landwirten und nirgends anderswo zu finden ist, findet dort keine Herberge. So ist Mühlstein-Steinfeld der weiche Knie im Münsterlande. Das ist Mühlstein-Steinfeld, die der Verband der oldenburgischen Gewerkschaften in Dortmund ausgeschieden hatte. Einigkeit bringt Segen. Wären wir auf landwirtschaftlichem Gebiete einig, spielte man nicht immer klein gegen groß heraus, daß einer den andern überflüchten will, dann sähe es anders aus, und dann würde es rasch bergan

Produktion abhängig. Wir sehen ja, wie die Feinde der Landwirtschaft an der Arbeit sind, um uns wieder mit der Hauptpolitik, Inflation genannt, zu beglücken und uns auszurufen. Der Fleischantanzwies, der eine Milliarde Devisenverluste aufweist, macht uns unermesslich, daß wir Schuld machen. In Dänemark denkt die Arbeiterklasse anders. Dort verlangt man Schutzzölle aus diesen Kreisen heraus, um — Brot zu behalten. Man scheint sich in parlamentarischen Kreisen ja auf den Schutz von 32 % für eingeführtes Schweinefleisch geeinigt zu haben, um die polnischen Schweine fernzuhalten; denn das sehen auch heute schon die kleinen Wäster ein, daß die freie Einfuhr von Schweinen aus Polen der Untergrund der Fisch-Schweinezucht und -Mast ist. Wärgens hört man schon wieder, daß stellenweise wieder die Züchtungsunterlagen falsch sind. Wir haben genug gewarnt, dann müssen diejenigen, die sich mit nicht zulässigen Sachen befassen, auch die Folgen tragen. Wie macht es Italien? Es schickt seine heimische Produktion. Ursprünglich ohne jede Ausfuhrbeschränkung erfolgt das Verbot der Bananeneinfuhr. Was für Lagen würde ein solches Verbot in Deutschland auslösen?

Die „Deutsche Bauernschaft“ hat festgestellt, daß ein Zoll auf Auslandsweizen nicht mehr erhoben werden soll, was in den Kreisen der kleinen Südbayer sehr verschrippt hat. Jede Woche kommen Auslandsweizen im Betrage von 8 Millionen Mark herein. Das können die deutschen Geflügelhalter sich nicht gefallen lassen, aber die Produktion muß lobend bleiben, sonst wird eben die Geflügelhaltung in Deutschland erdroffelt.

So kommt man also auch in den Kreisen der kleineren Wirtschaftler zu der Überzeugung, daß die heimische Produktion mehr geschützt werden muß, und sonst ist es vorbei überhaupt mit der deutschen Wirtschaft und der deutschen Freiheit.

Der Graswuchs hat wiederum Schäden erlitten.

Aus vielen Gegenden Nordwestdeutschlands kommen Nachrichten, wonach das Wasser wieder in den niedrigen Wäldern steht und verdirbt. Neu wird ein sparsamer Artikel werden, wenigstens gutes Heu. Wir raten zur geringen Einfuhr von Weisfals um Schimmel zu verhüten, und den Futterwert zu steigern. Aber gehutet werden muß doch bald, weil der Eiweißgehalt der alten Gräser von Tag zu Tag sinkt.

Wir wundern uns, daß man in den Märkten sich noch immer mit dem geringen

Ausfluß des Tageswassers

abfindet, wovon die vielen ausgebreiteten Stellen mit gemieteten Fuchsschwanz zu bereiches Zeugnis ablegen. Warum in dieser nicht so arbeitsreichen Zeit endlich mal ordentliche Gräben und Gräben? Antwort: „Das war bisher keine Noe und solche nassen Jahre sind seltenes Geschehen.“ Es kann aber auch so bleiben wie heute. Die Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen. Was dann? Ein neuer Propheet der Wetterkunde verläßt sich auf den Wind. Welcher Richtung er angeht bei Sonnenfinsternissen, ist entscheidend für das nächste Wertjahr. Netze Anstichten: Dann würde

Die Geschichte einer Landwirtschaft.

Auf der D.L.G.-Ausstellung Dortmund 1927 wurde den Besuchern des Ausstellungsgebäudes des Vereins der Thomasmehlerzeuger ein sehr ansprechendes Bild geboten, das, eben weil es von der sonst gebotenen Art wesentlich abwich, bei jedem Besucher nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Die umfängliche Leistung des Vereins hat es vorzüglich verstanden, einem Gedankentausch zu geben, der auf von Künstlerhand naturgetreu dargestellten Modell in verkleinertem Maßstab in jeder Hinsicht genau abgelesen, die Entwicklung eines murrigglücklichen landwirtschaftlichen Betriebes ums vor Augen führte. Als Grundlage diente die Weisfeldwirtschaft von Herrn Hofbesitzer Schwemmann auf Hof Schwewe bei Glandorf (Reg.-Bezirk Danzweig). An der Hand von drei Modellen wird gezeigt, wie die Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten vorangekommen ist.

Modell Nr. 1 mit der Überschrift „Wie es war“ stellt uns die Verhältnisse der Wirtschaft aus dem Jahre 1890 dar, und rückschlüssend faßt man über die derzeitige geringen Erträge und erschreckendes Mißverhältnis zwischen Kultur und Bedarf. Weizen und Weiden sind kaum als Grünland anzusprechen, und die Verwendung von Kunstdünger ist sehr gering.

Einen ganz anderen Anblick gewährt Modell Nr. 2 mit der Aufschrift „Wie es wurde“ aus dem Jahre 1913. Hier sehen wir wesentlich gesteigerte Erträge als Folge der starken Anwendung von Kunstdüngern. Das Bedarf ist zum größten Teil verschaffen und in die nahegelegene Stadt können überschüssige Erzeugnisse schon in beträchtlichen Mengen gefahren werden.

Beim 3. Bild erlaubt sich der Leiter der Abwehrschaft einen Blick in die Zukunft und nimmt das Jahr 1935 ungefähr als den Zeitpunkt an, wo der Betrieb so intensiviert und modernisiert ist, daß er allen Anforderungen der Wissenschaft und der Praxis genügt. Dafür trägt diese 3. Abteilung die Aufschrift „Wie es werden muß“. Große Mengen Kunstdünger kommen aufs Land, und Weiden sind kaum als Grünland anzusprechen, und die Verwendung von Kunstdünger ist sehr gering.

Überall hat diese wohlüberdachte Art der Ausstellung gegenüber der sonst gebräuchlichen Methode sehr große Anerkennung gefunden, kamen doch dabei der wissenschaftliche Teil und derjenige der Dünungsfragen absolut nicht zu kurz.

Doch zu diesen Schilderungen noch einige Einzelheiten aus dem Betriebe des Herrn Schwemmann selbst, die für die Leser sicher von großer Bedeutung sind.

Die Sommerfrucht vornehmlich. Gute Weisfeld mit einzelnen Regenfeuchern.

Die Weiden haben auf ungeeignetem Boden sehr durch den Frost der Tiere gelitten. Die tiefen Tiertritte werden durch ausgegangene Unkrautpflanzen ausgefüllt. Dahin gehört auch das rauhe Rispengras, welches sich viel mehr wieder eingestellt hat, als sonst, und ist minderwertig güt. Es kommt von selbst und ist kein wünschenswerter Besatz.

Beschäftigung der Acker- und Neuland-Ansiedlung

ist zu bemerken, daß der Umfang landlos war. Auf der Geest wird noch Vieles durch die dickende Ueberfrucht erdrückt, in der Marisch steht Ueberfrucht nur dünn und schlecht, daher Unterfrachten gut.

Die Einführung von Akreieren

hat im ganzen Lande große Fortschritte gemacht, nicht etwa, um Neues mitzunehmen, sondern aus Not kommt man zu dieser Erkenntnis, daß es absolut nicht anders geht. Die Versuche sind doch zu groß.

Der Stand der Kartoffeln

könnte ungefähr passen für die Zeit Ende Juni. Eine Ausnahme haben wir gesehen in Sübholme. Dort standen die Kartoffeln so ausgezeichnet egal, wie nirgend im ganzen Oldenburger Lande. Drei Umstände werden dies bewirkt haben: Einmal einwandfreies Saatgut. Man kann so recht sehen, was in diesem Jahre das Saatgut ausmacht. Eine Fahrt durchs Land belehrt uns jetzt darüber. Ueberwiegend stehen die Kartoffeln unegal und schlecht, so daß in diesem Jahre die Flächen, die von der Saatgutkontrollkommission als einwandfrei bezeichnet werden können, nicht zu groß anzufallen dürften. Dann ist der leichte, gute Sandboden sehr gegen die anderen Bodenarten im Vorteil. Wo der Untergrund an flauerer Erde leidet, haben wir miserable Kartoffelernten zu erwarten. Das ist in ganz Nordwestdeutschland so. Wir haben in langer Zeit keine so ungleiche und schlechte Entwicklung um diese Zeit bei den Kartoffeln gesehen. Das weisen ja auch die Preise aus, die jetzt gefordert werden.

Die Kartoffelernte kann nur durch Sonnenwärme und ständige Bearbeitung noch etwas gebessert werden. Alle anderen Maßnahmen sind zwecklos.

Das sind wiederum Millionenausfälle in der deutschen Landwirtschaft.

Die Fettviehpreise

halten sich hin. Wir sehen in der Marisch ungeheuren Graswuchs, wo alles stimmt. Auf der Geest staut der Graswuchs ab, wenn nicht rasch Stiefhalm in Salpeterdüre oder Hartstoff gegeben wird. Es dürfte sich empfehlen, einige Tiere, die schon gut angeflescht sind, jetzt zu verkaufen, wo die Nachfrage noch besonders gut ist. Später ist doch mit recht starkem Angebot und fallenden Preisen zu rechnen.

Die Ferkelpreise

wollen doch nicht in die Höhe. 65 Pf. pro Pfund ist bisher das höchste gewesen, was geboten wurde. Vorläufig ist das Angebot noch zu groß, und daher mit steigenden Preisen nicht zu rechnen. Auch die Fettfleischmärkte verlaufen langsam, lustlos, weil das Angebot zu groß ist. Die G-Klasse wird am besten bezahlt.

Der „Hof Schwewe“ umfaßt eine Fläche von 130 Hektar, davon sind etwa 25 Hektar verpachtet, so daß die im Nachstehenden wiedergegebenen Zahlen sich rundweg auf eine Größe von 100 Hektar beziehen.

Die Wäden sind durchweg leichter Feisandboden b. bis 8. Klasse mit Ausnahme einiger entfernter gelegener Wäden auf unmoorigem Sandboden.

Auf dem Hofe wurden geerntet im Jahre pro Hektar

	1890	1913
Weggen ca.	28 Ztr.	62 Ztr.
Hafer	32 "	65 "
Kartoffeln	308 "	660 "

Die durchschnittlichen Erträge haben sich also in diesem Zeitraum von 23 Jahren mehr als verdoppelt. Nebenbei liegen die Verhältnisse auf anderen Gebieten.

An Rindvieh wurden verkauft im Jahre

1890	Lebendgewicht	21 Ztr.
1913	"	81 "

an Schweinen

1890	"	25 "
1913	"	180 "

Die Milchzeugung stieg von 21 000 Litern auf 76 000 Liter. Die Zahl der Eier von 2000 Stück auf 10 300 Stück.

Die Stallbingerzeugung betrug

80 Fuder gegen 325 Fuder.

Diese gewaltigen Steigerungen lagen begründet in der Urbarmachung brachliegender Weisfeldchen, verbesserte Kulturmethoden, intensive Bodenbearbeitung und hauptsächlich in der starken Anwendung von Kunstdüngern.

Der Kunstdüngerverbrauch zeigt folgende Zahlen:

	im Jahre 1890	im Jahre 1913
Thomasmehl	50 Ztr.	425 Ztr.
Kainit	60 "	450 "
Stiefhalm	4 "	10 "
Kalk	0 "	56 "

Was hier sofort auffällt, ist die außerordentlich starke Vermehrung der Anwendung von Thomasmehl und Kainit im Gegensatz zu der so gering erhöhten Gabe von Stiefhalm.

Gegenwärtig ging die Landwirtschaft dazu über, stark mit Stiefhalm und Kalk, dagegen schwächer mit Phosphorsäure zu düngen. Es waren zunächst meist wirtschaftliche Gründe, die zu diesen Maßnahmen führten, aber auch die Ergebnisse vieler Düngungsversuche von feinen namhafter Autoren sowie zahlreicher Versuchsringe und Körperchaften bestätigten z. Z. diese Auffassung, so daß man glaubte, damit auf dem richtigen Wege zu sein. Wir sehen deshalb auch ganz genau aus den steigenden Zahlen der Kunstdüngeranwendung, wohin der Kurs geht. Im Jahre 1913 war beispielsweise der Hektarverbrauch an künstlichen Düngemitteln in Deutschland umgerechnet auf reine Pflanzennährstoffe:

Stiefhalm	Phosphorsäure	Kalk	Zusammen
5,40 Mg.	16,20 Mg.	14,40 Mg.	36 Mg.

Die Ertragsleistungen betrugen damals in Doppelzentner für 1 Hektar:

Winterroggen	19,4	Hafer	21,9
Winterweizen	24,1	Zuderrüben	297,3
Kartoffeln	157,1	Zugerne	66,2
Sommergerste	22,2	Ale	56,0

Im Jahre 1926 dagegen laut der stammungsberechnung sehr stark und wir sehen folgende Zahlen reine Pflanzennährstoffe pro Hektar:

Stiefhalm	Phosphorsäure	Kalk	Zusammen
11,60 Mg.	13,30 Mg.	21,40 Mg.	46,30 Mg.

Man aber beachte man die nachstehenden Ertragszahlen für 1926, alles in Z. pro Hektar:

Winterroggen	13,6	Hafer	18,2
Winterweizen	16,2	Zuderrüben	260,5
Kartoffeln	108,8	Zugerne	62,1
Sommergerste	16,1	Ale	47,9

Vorausgesetzt, daß die enorme Kunstdüngermenge, die im Jahre 1926 etwa 40 Prozent und mehr betrug wie im Jahre 1913 überall und allgemein wirtschaftlich angewandt ist, so müßte eigentlich dementsprechend eine prozentual noch höhere Ertragsleistung der landwirtschaftlichen Kulturen eingetreten sein. Leider beweisen die Ertragszahlen vom Jahre 1926 das direkte Gegenteil. Worin liegen diese Mindererträge begründet, und welche Düngungsmethode ist als die richtige anzuspochen? An der Verantwortung dieser Frage ist jeder praktische Landwirt interessiert; denn er ist verpflichtet, aus solchen Untersuchungen für seine Wirtschaft die richtigen Folgerungen zu ziehen.

Es ist sicher ohne Zweifel, daß die auffallend niedrigen Erträge im Reichsbuchschmitt nur in der gewaltigen Einschränkung der Phosphorsäuredüngung ihre Hauptursache haben. Zahlreich starke Stiefhalm- und Kalkdüngung, dagegen wenig oder fast keine Phosphorsäure: verfehlt das nicht gegen das Gesetz vom Nährstoff-Minimum, welches schon vor einem Jahrhundert Liebig aufgestellt hat?

Wie folgendes ist hiermit wieder die Richtigkeit dieser fundamentalen Grundfäße beweisen! Eine sparsame Anwendung der Phosphorsäure hielt man in den Nachkriegsjahren für angebracht und gründete dies auf der Annahme, daß im Boden aus reichlicher Düngung der Vorfrucht bei noch Vorräte an löslicher Phosphorsäure genug für mehrere Jahre vorhanden sei, und dies Reserverlager könnte man ohne Bedenken ausschöpfen. Für phosphorsäure-reiche Wäden birgt das keine Gefahren in sich, aber leider trifft man diese so verschwendend wenig an. Für die meisten Wäden Deutschlands ist der Zeitraum der beschränkten Anwendung von Phosphorsäure viel zu lange ausgebeutet worden; daher die überraschenden Rückschläge im Ertrage. Es ist leicht und angenehm, den Bodenborrat zu erschöpfen, ihn aber auszufüllen und anzufammeln um so kostspieliger.

Die Phosphorsäuredüngung in Deutschland wird zu etwa 80 Prozent in Gestalt von Thomasmehl durchgeführt. Das Thomasmehl enthält neben der Phosphorsäure ungefähr 50 Prozent Kalk in ähnllicher Form wie im Kestfall. Würde man dem Boden alljährlich genügende Mengen von Thomasmehl zuführen, so bringt man immerhin beachtenswerte Kalkmengen in den Boden, die in der Vorfruchtzeit genüge, um den Kalkbedarf der Kulturpflanzen zu decken, und vor allen Dingen eine Verfräherung des Bodens nicht aufkommen ließ. Jedoch auch die Art der Stiefhalmdüngung war früher eine andere, denn gegenwärtig beruht diese im wesentlichen auf die Verwendung von schwefelsauren Salzen. Man besief sich in der Praxis auf eine allgemein betannte Lehre, nach der man den Boden mit physikalisch sauren Salzen zu düngen hätte, um dadurch die Bodenphosphorsäure leichtlöslich zu machen. Dies Experiment schien für einige Jahre erfolgreich zu sein, aber, was dann in großem Umfang eintrat, war eine gewaltige Entkalkung und, damit zusammenhängend, eine umfangreiche Verfräherung des Bodens, die der Landwirtschaft zum größten Teil ungeheuren Schaden gebracht hat. Die Bodenverfräherung kann erspart durch Kalkdüngung bekämpft werden, aber nur auf Grund einer genauen Untersuchung des betreffenden Bodens, wozu man stets auf die Unterfütterung der landwirtschaftlichen Versuchstationen angewiesen ist.

Auch in der Viehzucht sind die Folgen verkehrter Düngungsmaßnahmen gutzusehen. Eingeweihte Kenner haben herausgefunden, daß in den letzten Jahren die Entwicklung namentlich der jungen Tiere eine gewisse Stagnation erfahren hat. Man sah die Tiere im Durchschnitt nicht mehr so tief und schwer wie früher, sondern etwas mager und spärlicher. Das ist ein untrüglicher Beweis von Mangel an spärlicher. Das ist ein untrüglicher Beweis von Mangel an Phosphorsäure und Kalk im Futter. Hätte man das Grünland alljährlich mit genügend Thomasmehl gedüngt, hätte man solche Feststellungen nicht machen können. Will man die Ertragskraft des Grünlandes durch starke Stiefhalmgaben erfolgreich steigern, so hat das dementsprechend eine Erhöhung der Kalk- und Phosphorsäure- sowie Kalkzufuhr zur Voraussetzung.

Aus all diesen angeführten Beispielen erhellt man, was eine unbeschränkte Einschränkung der Phosphorsäuredüngung für Nachteile in einem landwirtschaftlichen Betriebe mit sich bringen kann. Wir Landwirte haben alle Ursache, solchen wichtigen Düngungsfragen viel mehr Interesse entgegenzubringen, als es bislang geschehen ist. Man wird nicht umhin können, sogar zu einer verstärkten Phosphorsäuredüngung überzugehen, nicht nur allein, um dem Phosphorsäurebedürfnis der Pflanzen mehr Rechnung zu tragen, sondern auch um die verlorengegangenen Bodenborrate an diesem Pflanzennährstoff wieder auszufüllen. Noch kürzlich wurde mir von ganz jubelstiller Seite Mitteilung von dem Stand einiger Thomasmehlfelder gemacht, wo eine starke Gabe von 12 Doppelzentnern Thomasmehl auf den Hektar ausgefallen ist. Der Erfolg einer guten Stiefhalmdüngung aufwies. Und dabei absolut keine Lagerfrucht.

Mögen diese wenigen Hinweise bezwecken, die Fehler in der Düngung der letzten Jahre zu erkennen. Und um diese Erkenntnis zu vertiefen, dazu kann die einangas erwähte Musterwirtschaft als Beispiel dienen; fand ich doch in der einwandvollen Darstellung derselben im Gebände der Thomasmehlfelder auf der diesjährigen D.L.G.-Ausstellung die ursächliche Veranlassung zu diesen hiermit gegebenen Anregungen.

Landwirtschaftlicher Briefkasten.

Hagelgeschlag. Es geht aus Ihrer Anfrage nicht hervor, was Sie eigentlich wissen wollen, und von welchem Standpunkte Sie ausgehen, vom Standpunkt des Besizers oder des Geschädigten. Bei verschiedenen Kulturen, die Hagelschlag erlitten haben, ist es selbstredend, daß diese gleich nach dem Hagelgeschlag viel unangünstiger ausfallen, als ein paar Wochen später, wo vieles wieder verwachsen ist. Richtige Versicherung, ohne den Besizer aber den Geschädigten zu schädigen, ist am besten eben vor der Ernte. Dann weiß man auch mit Bestimmtheit, wie der Kornpreis geschädigt ist. Vor allen Dingen gibt das unbeschädigte Feld uns als Vergleichsmaterial die beste unparteiische Auskunft über den Grad der Beschädigung.



**HERZ
SCHUHE**

Die Sehnsucht Aller

ist eine bequeme und strapazierfähige, dabei elegante und stilvolle Fußbekleidung. Diese Wünsche erfüllen wie seither **HERZ-SCHUHE** • Urteilen Sie selbst!

Schuhhaus G. Lüers Lange Str. 34

Verpachtung einer vorzüglichen Landstelle

Barcl. Landwirt Gerhard Räder in Rosenberg beschäftigt, wegen Fortzugs seine zu Rosenberg belegene

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 15 Hektar allerbeste Weide, Wiesen u. Ackerland (11 Hektar Grünland und 4 Hektar Ackerland), mit Zutritt zum 1. November d. J., ev. Mai 1928, öffentlich meistbietend durch mich auf längere Jahre zu verpachten.

Es handelt sich um eine ganz vorzügliche Landstelle, die jedem Pächter empfohlen werden kann. Beim Zutritt zum 1. November d. J. kann die gesamte Ernte auf Wunsch mit übernommen werden.

Öffentlicher Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Montag, den 4. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Karmanns Wirtschaft in Rosenberg. Mir unbekannte Pächter müssen sich auf Sicherheitsleistung vorbereiten.

Pachtlichhaber ladet frdl. ein
G. F. Koopmann, Auktionator.

Roggen-Verkauf und Land-Verpachtung in Borbeck.

Kassede. Hausmann Geotr. Bruns in Borbeck läßt am

Freitag, dem 8. Juli,

nachmittags pünktl. 2½ Uhr anfangend, am Borbeckwege:

60 Sd.-S. besten Roggen, Pektuxer,

in Abt. auf Zahlungsfrist verkaufen, und dann gleichzeitig eine größere Fläche Ackerland in Abt. auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausbieten.

Es ladet ein
Degen, amtl. Aukt.

Immobilienverkauf.

Ebenweh. Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der

Immobilienbesitzung

der Eheleute F. Diers in Friedrichsfeld ist zweiter Termin angesetzt auf

Montag, den 4. Juli d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Notarlehers Gasthaus, bei.

In diesem Termine sollen bei irgend annehmbarer Gebote Zuschlag und Beurkundung erfolgen.

Kauflichhaber ladet ein
Weinrenten, amtl. Aukt.

Verkauf einer Motoryacht

Für Rechnung dessen, den es angeht, soll die auf der Boots- und Yachtwert der Firma Wöcking u. Neumann zu demselben Tage

Motoryacht „Tall“

öffentlich meistbietend veräußert werden. Versteigerungstermin ist angesetzt auf

Montag, den 4. Juli,

nachmittags 4 Uhr, am Ort der Lagerung Allensen.
Fr. Vollers, amtl. Aukt.

Postreit-Kassede. Zu verkaufen **6-8000 Bfd. gutes Pferdechen** von vorjähriger Ernte. **Job. Bräse.**

Die besten Kartoffeln.

Eitel Beening, Tel. 1510.

Roggen-Verkauf

in Oberlehe bei Wardenburg.

Pächter Friedrich Cordes in Oberlehe, 331. Thernburg, verkauft am

Montag, dem 4. Juli 1927,

nachmittags 6 Uhr.

Öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist an Ort und Stelle auf dem sogenannten „Dientamp“

ca. 8 Scheffellast besten Roggen.

Kauflichhaber ladet ein
August Willers, Auktionator,
Wardenburg v. Ddda. — Fernruf Nr. 31.

Tierarzneimittel

gegen alle vorzukommenden Krankheiten nach bewährten Rezepten

Schwerwiegiger rhosoboraurer

Futterkalk zur Mast

Zur Kräftigung und Hebung der Frucht

Vieh-Lebertran

in nachstehenden Apotheken

in Oberburg: Dolapotheke u. Natapotheke in Oberburg: Könenapoth. u. d. Apotheken in Radebe. Wackerle, Barcl. in Brack. Rodentirchen, Nordenham, in Döbeln, Giesfeld, Eichen, Einswarden, Debedorf.

Rahmen- und Gabelfederung beim

NSU ZWEIZYLINDER 500 ccm



Das Motorrad herausbringt, ist durchaus einwandfrei. Die älteste Motorradfabrik des Kontinents hat unvergleichliche Erfahrungen. Jetzt wird Ihnen ein Rad geboten, eine Zweizylinder-Maschine, für die Sie nicht mehr als für eine Einzylinder-Maschine zahlen. Dieses Modell hat weiche Rahmen- und Gabelfederung. Sie sitzen deshalb tadellos, wie angegossen. Es ist ein ausgesprochenes Tourenrad für starke Beanspruchung. Verlangen Sie NSU Zweizylinder vom Motorrad-Händler.

Touren-Modell **1225.-** Sport-Modell **1250.-**

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Würt.

General-Vertreter:

Hermann Kleditz, Oldenbg.-Eversten

Hauptstraße

2 fruchtige Schweine

mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Johann D. Etenken, Sandbatten.

Täglich frische Erdbeeren

Versand nach auswärts

August Fuge (vorm. F. Fuge)
Telephon 243 — Kurwickstraße 3a

Haus mit Handlung

zu verkaufen

Job. F. Etenken, Sandbatten.



leichtlaufend und äußerst stabil

Preislagen: 119.- 120.- 125.- 130.- usw.

Das Beste ist doch immer das Billigste! Bei Ratenzahlung ein geringer Aufpreis

J. Vosgerau
Telephon 1059 Damm 25

Tierarzneimittel

nach altbewährten Rezepten. Schwereitiger

Futterkalk

(Marke Wefena).

Hirschapotheke

Odenburg i. O. Ede Staur. - Altemitt.

Jagdwagen, Oppenheimer Selbstfahrer mit und ohne Rock Dogcart, Tonneudogcart

Federwagen, leichten Rollwagen gebr. Jagdwagen verkaufte billig

Karl Poppe

Wagenbauer Stauffen 9

Anfertigung und Lager von Wagen aller Art, Umbau und Reparaturen von Wagen und Autos schnell u. preiswert
Anarbeiten Polstern Radieren



Landhaus

am Wasser gelegen, bestehend aus geräumigen Wohnhaus mit gr. Stall, schönem Bier- und Gemüsegarten und etwa 2 Hekt. Land, steht durch mich zum Verkauf. Außer Landwirtlichkeit kann vorzüglich Geflügelzucht und Schweinemast betrieben werden. Land kann noch zugekauft werden.
Wobentirchen. G. Bröden, Auktionator.

Gustav Wiemken Samenhandlung

Lange Str. 71 Gegr. 1853 Telephon 118

Garten- und Feldsämereien
Gras- und Kleesamen
Forstsaamen
Kunstdünger aller Art



Ata

Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Roggen- u. Pfandbriefschuldner!

Alle Landwirte, die infolge einer Roggen- od. Pfandbriefbelastung in Not geraten sind, wollen sich unmittelbar und unverzüglich

beim Reichsverband melden
Beschwerde, Art und Höhe der Belastung, Zeitpunkt derselben, erhaltene Anzahlung, Hypothekendarb., Versteigerungstermin, besondere Härten kurz schildern.

Alle, die für bei dem Mißverhältnis zwischen erhaltener Anzahlung und Belastung, die für unter der Verbeerenen Zinsenlast dem Hint verbleiben, sind
schick Euch um den Reichsverband!

Er ist nach feiner Richtung parteipolitisch gebunden. Er allein wird Euch über Eure sonstigen wirtschaftlichen und politischen Organisationen hinwegsetzen können. Er ist eine Kampfortscheidung geschickter Berufsgenossen zur Erreichung eines engumgrenzten wirtschaftlichen Ziele.

Siedler, Bauer, Großbesitzer, schließt Euch zusammen zur Notgemeinschaft!

Gütliche Eile ist geboten — fördert durch Eure sofortige Meldung unsere für jeden Einzelnen äußerst wichtigen Verhandlungen!

Werbet für den Reichsverband, denn er will Euch Eure Scholle erhalten!

Reichsverband
der Roggen- und Pfandbriefschuldner G. V.
Berlin G 2, Burgstraße 291.

Wo kaufe ich meine Oberhemden, Krawatten, Socken, Unterzeuge? In Kirchhoffs Herrenwäsche - Haus